264. Freitag den 11. November 1859. 264.

Das Abonnement auf dies mit Ausnahme der Sonntage täglich erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 1½ Thlr., für ganz Preußen 1 Thlr. 24½ Sgr.
Bestellungen nehmen alle Postanstalten des In- und Auslandes an.

Posener Zeitung.

Inserate (1½ Sgr. für die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum; Reklamen verhältnißmäßig höher) sind an die Expedition zu richten und werden für die an demselben Tage erscheinende Nummer nur bis 10 Uhr Vormittags angenommen.

Amtliches.

Berlin, 11. Nov. Se. K. H. der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Majestät des Königs, Allergnädigst geruht: Dem Steuerrath a. D. Schott zu Naumburg an der Saale den Rothen Adlerorden dritter Klasse mit der Schleife, dem Förster Proescher zu Damm, dem Zollerheber Zander zu Neuenhagen im Kreise Demmin, dem Schullehrer Schneider zu Niederdreßlendorf im Kreise Siegen, und dem Magistratsboten Naumann zu Danzig das Allgemeine Ehrenzeichen; so wie dem Reservisten des 10. Infanterieregiments, Friedrich Kitschke zu Klein-Biadauschke im Kreise Trebnitz, die Rettungsmedaille am Bande zu verleihen; den Kreisgerichtsdirektor Philipp zu Beuthen O.-S. in gleicher Eigenschaft an das Kreisgericht zu Ratibor und den Kreisgerichtsdirektor von Kunowski zu Rybnik in gleicher Eigenschaft an das Kreisgericht zu Beuthen O.-S. zu versetzen; den Landgerichtsassessor Schneider in Koblenz zum Landgerichtsrath in Elberfeld; so wie den Pfarrer Rudolph Hermann Groß zu Kinten zum Superintendenten der Diözese Heydekrug im Regierungsbezirk Gumbinnen zu ernennen; ferner dem Staats- und Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Freiherrn von Schleinitz, die Erlaubniß zur Anlegung des von des Kaisers von Rußland Majestät ihm verliehenen Alexander-Newsky-Ordens, und dem Geheimen Legationsrath, Kammerherrn Grafen von Perponcher-Sedlnitzky, zur Anlegung des ihm verliehenen St. Stanislaus-Ordens erster Klasse, so wie dem bisherigen Gesandten in Stockholm, Wirklichen Geheimen Rath von Le Coq, zur Anlegung des von des Königs von Schweden und Norwegen Majestät ihm verliehenen Großkreuzes des Nordstern-Ordens zu ertheilen.

Dem Rechtsanwalt und Notar Echtermeyer ist gestattet worden, seinen Wohnsitz von Saalfeld nach Preuß. Holland zu verlegen.

Nr. 266 des „St. Anz.'s“ enthält Seitens des k. Ministeriums für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten einen Zirkularerlaß vom 3. Nov. 1859, betr. den Widerruf der seither auf Grund des Gesetzes vom 7. Mai 1853 an Auswanderungs-Unternehmer mit oder ohne Beschränkung ertheilten Erlaubniß zur Beförderung von Auswanderern nach Brasilien; ferner Seitens des k. Justizministeriums ein Erkenntniß des k. Gerichtshofes zur Entscheidung der Kompetenzkonflikte, vom 12. Febr. 1859, daß, wenn ein Schullehrer Entschädigung dafür verlangt, daß ihm die in Naturalien zu berichtigenden Schulabgaben nicht zu rechter Zeit entrichtet worden seien, darüber im Rechtswege zu entscheiden ist.

Nr. 267 des „St. Anz.'s“ enthält ein Allerhöchstes Patent, betr. einen, aus Anlaß der hundertjährigen Geburtstagsfeier Schiller's, ausgesetzten, von 3 zu 3 Jahren zu ertheilenden, Preis von Ein Tausend Thalern Gold nebst einer goldenen Denkmünze für das beste Werk der deutschen dramatischen Dichtkunst; vom 9. November 1859.

Das 42. Stück der Gesetzsammlung, welches heute ausgegeben wird, enthält unter Nr. 5139 das Privilegium wegen Ausfertigung auf den Inhaber lautender Kreisobligationen des Kreises Büren im Regierungsbezirk Minden im Betrage von 100,000 Thalern, vom 23. September 1859; unter Nr. 5140 das Statut für den Brösa-Rösa-Poucher Deichverband, vom 7. Oktober 1859; unter Nr. 5141 das Statut für den Döbern-Niemegk-Bitterfelder Deichverband, vom 7. Oktober 1859, und unter Nr. 5142 den Allerhöchsten Erlaß vom 10. Oktober 1859, betreffend die Verleihung der fiskalischen Vorrechte für den Bau und die Unterhaltung der Gemeinde-Chaussee durch das Eiserntthal im Kreise Siegen, von der Staatsstraße bei Eiserfeld über Eisern, Rinsdorf und Wilnsdorf, zum Anschluß an die Siegen-Dillenburger Staatsstraße.

Berlin, den 9. November 1859.

Debitskomtoir der Gesetzsammlung.

Telegramm der Posener Zeitung.

Zürich, Donnerstag, 10. November. So eben, Abends 5 Uhr 10 Minuten, sind die drei Friedensinstrumente auf dem hiesigen Rathhause unterzeichnet worden.

(Eingegangen 11. Nov., 9 Uhr 40 Min. Vormittags.)

Deutschland.

Preußen. ☾ Berlin, 10. November. [Vom Hofe; Grundsteinlegung.] Ihre Majestäten machen jetzt bei der fortdauernd milden Witterung täglich Spazierfahrten und zwar immer im offenen Wagen. Am Montag fuhr der König über Marquardt nach Fahrland, stieg im dortigen Pfarrhause ab und trat darauf wieder die Rückreise an. Gestern machten Ihre Majestäten einen Ausflug nach Langerwisch, einem von Potsdam etwa 1½ Meile entfernten Dorfe, und kehrten von dort auf einem Umwege nach Sanssouci zurück. Von einer Uebersiedelung nach dem Potsdamer Stadtschlosse oder nach Charlottenburg ist jetzt noch Alles still. Der Prinz-Regent arbeitete heute Morgen mit dem Kriegsminister v. Bonin und dem General v. Manteuffel und begab sich darauf nach der Seehandlung in die Wohnung des Präsidenten Camphausen, wo sich bereits der Prinz und die Prinzessin Karl, die Prinzen Albrecht und Adalbert befanden. Die Prinzessin Karl nahm am Fenster Platz, der Prinz-Regent und die übrigen Prinzen hielten sich im Hintergrunde, so daß man erst durch die Equipagen und die Dienerschaft Kenntniß von der Anwesenheit der hohen Herrschaften erhielt. Nach beendigter Feier kehrte der Prinz-Regent in sein Palais zurück und nahm die Vorträge des Fürsten von Hohenzollern und des Staatsministers v. Auerswald entgegen. Mittags stattete der Prinz-Regent der Frau Prinzessin Friedrich der Niederlande einen Besuch ab und machte alsdann mit dem Prinzen von Oranien eine Spazierfahrt. Kurz zuvor war derselbe von Potsdam zurückgekehrt, wo er den Majestäten seinen Abschiedsbesuch gemacht hatte. Die Abreise nach Haag hat der hohe Gast bis Sonnabend verschoben, weil er auf den Wunsch des Prinzen Albrecht morgen noch eine Parforcejagd in der Kunersdorfer Forst mitmachen will. Der Prinz Friedrich der Niederlande ist heute Nachmittag vom Schlosse Muskau hier eingetroffen und wurde bei seiner Ankunft auf dem Frankfurter Bahnhofe von dem Prinzen von Oranien und dem niederländischen Gesandten Schimmelpennink v. d. Oye empfangen und in das Palais geleitet. Der Prinz Friedrich der Niederlande gedenkt sich in einigen Tagen nach Haag zurückzubegeben, seine Gemahlin wird jedoch noch einigen Wochen hier verweilen, da die Krankheit der Tochter eine frühere Abreise nicht gestattet. Der Prinz August von Württemberg und der Generalfeldmarschall v. Wrangel sind heute früh einer Einladung des Grafen v. Arnim gefolgt und haben sich nach Boytzenburg begeben, wo sie bis Sonnabend jagen werden.

Vom schönsten Wetter begünstigt, fand heute Vormittag in der durch das Programm vorgeschriebenen Weise die feierliche Grundsteinlegung für das Schillerdenkmal statt. Schon am frühen Morgen hatte eine unabsehbare Volksmenge den Festplatz umlagert. Gegen 10¼ Uhr erschienen die Minister, an ihrer Spitze der Fürst von Hohenzollern, die Generalität, die Spitzen der königlichen Behörden ꝛc. und nahmen auf den für sie bereit gehaltenen Sammetsesseln Platz. Bald darauf kamen die Gewerke, Maschinenbauer und Fabrikarbeiter mit klingendem Spiele, unter Vortragung ihrer Fahnen und Embleme, angezogen und nahmen an drei Seiten der Vertiefung ihre Aufstellung. Auch die Schützengilde, etwa 30 Mann stark, hatte sich mit ihrem Musikkorps an derselben aufgestellt. Die Feier begann präzise 11 Uhr mit dem Morgenliede aus Macbeth: „Verschwunden ist die finstre Nacht“, welches von einem auf der Freitreppe des Schauspielhauses aufgestellten Sängerchore gesungen und von sämmtlichen Musikkorps begleitet wurde. Hierauf bestieg der Oberbürgermeister Krausnick die Rednerbühne, sprach von den Verdiensten des gefeierten Dichters und Denkers des deutschen Vaterlandes und von dem Danke, den gerade diesem Dichter die deutsche Nation vorzugsweise schulde. Am Schlusse seiner Rede, die den meisten Festgenossen unverständlich blieb, forderte der Oberbürgermeister die anwesende Versammlung auf, zur Grundsteinlegung des Denkmals zu schreiten. Die ersten drei Hammerschläge that der Oberbürgermeister im Namen der Stadt Berlin. Ihm folgten der Fürst von Hohenzollern, der Minister v. Auerswald und die übrigen Staatsminister nach ihrer Anciennität, der Vize-Admiral Schröder, Graf v. Redern, Geheimräthe Illaire und Costenoble, Generaldirektor v. Olfers, der Generalintendant v. Hülsen, der Vertreter des Ministeriums des königlichen Hauses, v. Obstfelder, der Ministerialdirektor v. d. Reck, der Geh. Oberbaurath Stüler, der Vorsitzende des Zentral-Komités, Lewald, und endlich der Prediger Sydow. In den Grundstein wurden gelegt die über den Akt sprechende Urkunde, je ein Exemplar der neuesten preußischen Münzen, eine Schiller-Medaille von Loos, eine Blücher-Medaille, eine Reformations-Medaille, eine Huldigungs-Medaille, der Berliner Adreß- und Wohnungs-Anzeiger für 1859, der Verwaltungsbericht Berlins für die letzten 10 Jahre, ein Verzeichniß der Berliner Kommunalbeamten, Friedrich von Schiller von Stahr, Schillerlieder von Erck, die sämmtlichen Berliner Zeitungen vom heutigen Tage und ein Exemplar des Etats für die Stadt-Hauptkasse der Stadt Berlin. Während die Grundsteinlegung erfolgte, führte der Sängerchor das Lied aus: „Wie heißt der Mann, der deutsche Mann im grünen Lorbeerkranze?“ Darauf hielt der Prediger Dr. Sydow, von dessen Amtsbrüdern sich nur noch die Prediger Dr. Liske und Lizentiat Liske, Eyssenhardt, Hingmann und Müller zur Theilnahme eingefunden hatten, die Festrede über Schiller's Verhältniß zum Christenthum. Leider war von seinem Vortrage noch weniger zu verstehen, wie von dem des Oberbürgermeisters; der Redner war heiser. Er bezeichnete Schiller als denjenigen Dichter, der von der ganzen Christenheit am meisten geliebt werde. Er habe allerdings dem Kirchenthum seiner Zeit nicht angehört (wie man auf dem Festplatze behauptete, war Schiller Freimaurer), dabei sei er aber ein lebendiges Glied des Christenthums gewesen; er habe viele böse Geister ausgetrieben und viel Gutes und Schönes geschaffen ꝛc. Nachdem der Festredner mit einem frommen Wunsche für die Stadt Berlin geschlossen, in der das Licht religiöser Freiheit aufgegangen sei, wurde von der ganzen Festversammlung unter Musikbegleitung Schiller's Lied: „Freude! schöner Götterfunken“ gesungen. Der Eindruck war ein gewaltiger. Hiermit hatte die Feier ihr Ende erreicht und die Gewerke zogen nun vom Festplatze nach dem Dönhofsplatze, wo sie auseinander gingen. Die ganze Feier hat einen tiefen Eindruck zurückgelassen. Abends war die Stadt in vielen Straßen glänzend erleuchtet; die Bevölkerung der Stadt bewegt sich in den Straßen; von Unfällen oder von Tumult hat man bis jetzt nichts gehört.

Y Berlin, 10. Nov. [Die Berliner Polizeiverwaltung; Leichenhäuser; Kriminalistisches; aus der Diplomatie.] Die Resultate über die Revision der Geschäftsführung der Berliner Polizeiverwaltung, zu der in diesem Sommer zwei Oberregierungsräthe kommittirt waren, liegen jetzt dem Staatsministerium vor. Wenn man auch noch keine Einzelheiten aus den Berichten der Kommissare anzuführen im Stande ist, so bestätigt es sich doch vollständig, daß diese Recherchen keineswegs Personal- oder Disziplinarverhältnissen ꝛc. galten, sondern daß es sich allein um die Vervollständigung der Daten handelte, die bei den auf die Polizei bezüglichen, in der nächsten Session der Kammer zu erwartenden Verhandlungen allein eine richtige Beurtheilung der Verhältnisse, namentlich der Interessen des Fiskus gegenüber denen der Berliner Kommune, verschaffen können. Dabei stehen die Sachen der Feuerwehr, der Straßenreinigung, der Wasseranstalten u. s. w. in erster Linie. Ihre genaue Regulirung wird um so mehr zum dringenden Bedürfniß, als die verschiedenen Auslegungen, welche die bisherigen Feststellungen zulassen, schon zu kostbaren und langwierigen Prozessen zwischen dem Fiscus und dem Magistrate Veranlassung gegeben haben. — Man macht seit einigen Monaten die Bemerkung, daß die verschiedenen, meist in der neueren Zeit erbauten, aber wenig benutzten Leichenhäuser auf den Kirchhöfen Berlins jetzt zu größerer Auerkennung beim Publikum kommen. Es sind im vorigen Monat einige dreißig Leichen in den Hallen aufgestellt gewesen und von dort aus bestattet werden. Dadurch entzogen sich die Familien der Verstorbenen den Verlegenheiten, welche hier sehr oft die Aufbewahrung der Leichen bis zum Begräbniß in der eigenen Wohnung, die oft nur auf das Allernothwendigste beschränkt ist, herbeiführen; auch werden die Kosten der Beerdigung und des Leichenzuges sehr ermäßigt. — Seit einiger Zeit hat man die traurige Erfahrung gemacht, daß bei Straßenexzessen und Prügeleien sehr oft schneidende Instrumente in Anwendung kommen, die häufig lebensgefährliche, in manchen Fällen tödtliche Verwundungen herbeigeführt haben. Gegenwärtig sind bei den hiesigen Gerichten mehrere solche Vergehen, die in der Stadt selbst oder in ihrer nächsten Umgebung vorgekommen sind, in Untersuchung. Auch bei der Verhaftung von Taschendieben findet man jetzt fast jedes Mal kleine Messer, deren sichelförmige Schneide es deutlich bekundet, daß sie bei Taschendiebstählen zum Zerschneiden der Kleidungsstücke dienen sollen. Durch diese sauberen Instrumente sind seit einigen Monaten eine große Anzahl zum Theil sehr kostbarer Shawltücher, Mäntel u. dergl. in den Kirchen und an öffentlichen Orten unbrauchbar gemacht worden. — Aus Wien schreibt ein diesseitiger Diplomat: „Der vor einigen Tagen hier mit dem Tode abgegangene königl. bayrische Reichsrath und bevollmächtigte Minister am hiesigen Hofe, Graf Maximilian von Lerchenfeld, war, wie bekannt, auch mehrere Jahre in Berlin akkreditirt. Er hatte sich daselbst, wie hier, durch seine geistigen Vorzüge und seinen rechtschaffenen und biederen Sinn so zahlreiche Freunde erworben, daß sein unerwarteter Tod große Theilnahme in vielen Kreisen erregt haben wird. Der Graf Max war der Chef der Linie Lerchenfeld-Köfering und besaß sehr ansehnliche Güter in der bayrischen Oberpfalz und in der großherzogl. hessischen Provinz Starkenburg. Er hatte am 13. August ein Alter von 60 Jahren erreicht. Aus seiner Ehe mit der Gräfin Isabella Walbot-Bassenheim überleben ihn zwei Söhne und eine Tochter. Alle Angaben über die Wiederbesetzung seines hiesigen Postens, wie die über drei andere vakant gewordene Gesandtenposten am kaiserlichen Hofe, ermangeln jeder Bestätigung. Es ist selbst mit Gewißheit noch nicht das Geringste über die Ernennung eines neuen kaiserlichen Ministers in Berlin zu berichten, so viele Namen auch genannt werden.

— [Börsennotirungen.] Nach Beschluß der Börsenältesten sind die Aktien der preußischen Privatbanken zur offiziellen Kursnotirung zugelassen worden und sind die Notirungen derselben bereits in den von den vereideten Kourtiers herausgegebenen Kurszettel aufgenommen. (BHZ.)

Königsberg, 8. Nov. [Herr v. Bismarck-Schönhausen] ist auf dem Gute Hohendorff erkrankt und hat deshalb seine Rückreise nach Petersburg noch nicht fortsetzen können. (K. H. Z.)

Naumburg a. d. S., 8. Nov. [Disziplinar-Untersuchung.] Die bekannte Angelegenheit derjenigen hiesigen Volksschullehrer, welche zu Anfang dieses Jahres mit dem Abgeordneten Harkort in Korrespondenz getreten waren, ist abermals in ein neues Stadium getreten. Acht der in Rede stehenden Lehrer hatten nämlich, nachdem ihnen sowohl vom hiesigen Magistrat als auch von der königl. Regierung zu Merseburg eine Abschrift des ihnen von letzterer Behörde ertheilten Verweises verweigert worden, sich unter Beifügung aller auf die Angelegenheit bezüglichen Schriftstücke an den Kultusminister gewendet, und als derselbe vor einigen Tagen den Magistrat hierselbst zur Rückäußerung hierüber aufgefordert, ist von dem Oberbürgermeister Rasch die Disziplinar-Untersuchung gegen jene acht Lehrer beantragt. (D. A. Z.)

Bayern. München, 8. Nov. [Hirtenbrief.] Der von dem Bischof in Augsburg bezüglich der politischen Lage des Kirchenstaates erlassene Hirtenbrief, worin zu Gebeten für den Papst aufgefordert wird, sagt u. A.: „Noch ist es nicht an der Zeit, von diesem einmüthigen Flehen abzulassen; denn noch ist die Taube nicht sichtbar, welche den grünen Oelzweig des Friedens und in ihm das Unterpfand uns brächte, daß die tobenden Wasser des Krieges und der Empörung sich verlaufen und in das Bett gesetzlicher Ordnung zurückgezogen hätten. Im Gegentheil sind, um von minderen Regungen in anderen Ländern zu schweigen, Fürsten Italiens von ihren rechtmäßigen Thronen vertrieben, und Empörung und Meineid haben sich angemaßt, eine Regierung nach eignem Belieben zu erwählen. Die dem rechtmäßigen Herrn treuen Unterthanen werden mit Furcht, die man ihnen einjagt, niedergehalten. Grausame Meutereien sind bereits an die Tagesordnung gekommen, und wer die Geistesrichtung Vieler in unseren Tagen kennt, den befremdet es nicht, von Zeit zu Zeit auch Bericht darüber in öffentlichen Blättern zu lesen, wie man die pflichttreue Geistlichkeit verfolgt, gottgeweihte Personen mißhandelt und das Heiligthum der Gotteshäuser entweiht.“

Landau, 8. Nov. [Begnadigung.] Der durch das Assisengericht der Pfalz unterm 31. Oktober 1851 wegen Theilnahme am Hochverrath in contumaciam zum Tode verurtheilte ehemalige Schuldienst-Expektant Ehrstein aus Landau ist vollständig begnadigt worden. (Pf. Z.)

Württemberg. Stuttgart, 8. Novbr. [Beschlagnahme.] Die Nr. 258 des „Beobachters“ ist wegen des Artikels „Die Schillerfeier und die Kirche“ in Beschlag genommen worden. Dieser aus der Feder des Redakteurs Hopf, früher Pfarrer und jetzt Landtagsabgeordneter, geflossene Artikel sagt, daß die Pietisten und Jesuiten Thoren seien, die da glauben, dem Strome des Geistes gebieten zu können. Sie handeln wie jener Oestreicher, der mit seinem Fuße die Quelle der Donau an ihrem Ursprung aufhielt und triumphirend ausgerufen habe: die Wiener werden sich wundern, wenn die Donau ausbleibe! Die Zeit sei vorüber, wo geistige Bildung das Privilegium Weniger war. Er nennt Württemberg „das protestantische Spanien“, in dem die Häupter der Pietisten und deren gläubige und ungläubige Anhänger öffentlich und heimlich gegen das Schillerfest predigen.

Hessen. Kassel, 8. Nov. [Kammerverhandlungen über die Adresse.] Ueber die vorgestrige geheime Sitzung der Zweiten Kammer theilen die „H. N.“ noch Folgendes mit: Gegen den Antrag sprach nur ein Abgeordneter, Herr Reincke, von Schmalkalden. Mit ihm stimmten noch vier Abgeordnete gegen die Adresse, nämlich ein Herr Hilsenberg aus Kleinschmalkalden und drei andere, der Bürgermeister aus der Schwalmgegend ꝛc. Vornehmlich war es also der abgesonderte Landestheil, die Herrschaft Schmalkalden, welcher in das allgemeine Verlangen nach Herstellung der Verfassung von 1831 nicht mit einstimmte. Man meint, daß dies damit zusammenhänge, daß jener Landestheil in Rücksicht auf den dortigen Bergbau und die Eisenwerke stets außerordentliche Begünstigung von Seiten des Staates nöthig habe, wenn die Konkurrenz mit auswärtigen Erzeugnissen bestanden werden solle. Natürlich erklärte sich auch der Regierungskommissär, Staatsrath v. Stiernberg, mit großer Schärfe und mit nachdrücklicher Betonung der zu besorgenden üblen Folgen gegen die Annahme der Adresse. Indessen wurde diese, nachdem sich besonders die Abgeord-

neten Ziegler und Herrlein aus Hanau und aus dem Fulda'schen, und die Vertreter der Schaumburger Städte, Herr Reischauer aus Rinteln, mit großer Wärme für den Antrag ausgesprochen hatten, mit 38 gegen 5 Stimmen angenommen. Die Abstimmung geschah durch namentlichen Aufruf. Nach der Annahme des Antrags ward versucht, die Sache dadurch zu verschleppen, daß die Ansicht geltend gemacht wurde, die Zweite Kammer könne allein eine solche Vorstellung nicht abgehen lassen, dieselbe müsse daher der Ersten Kammer zum Beitritte vorgelegt werden. Indessen scheiterte dies Manöver an der Klarheit und Festigkeit des Präsidenten und drr Mehrheit der Kammer. Die Mittheilung an die andere Kammer ward nun zur Nachricht beschlossen.

Mainz, 8. November. [Auszeichnung.] Bei Gelegenheit des Wechsels im Gouvernement der Bundesfestung Mainz hat der seitherige Gouverneur, Se. K. H. der Prinz-Regent von Preußen, den mit der Seelsorge des kath. Theiles der hiesigen preußischen Garnison betrauten Pfarrer Merz zu St. Stephan zur Freude seiner zahlreichen Freunde im Zivil- und Militärstande ausgezeichnet. Höchstderselbe ließ ihm nämlich durch den großh. Geh. Reg. Rath Schmitt einen prachtvollen goldenen Ring, in welchem ein großer Smaragd, umgeben von 14 Diamanten, eingelegt ist, überreichen. Se. Maj. der König von Preußen hatte den hochwürdigen Herrn Pfarrer bereits vor vielen Jahren mit dem Rothen Adlerorden dekorirt. (Darmst. Z.)

Reuß. Greiz, 8. Novbr. [Ableben des Fürsten.] Heute Nachmittags um 3¾ Uhr verschied im hiesigen fürstlichen Residenzschlosse unser allverehrter Landesherr, Se. Durchlaucht Fürst Heinrich XX. älterer Linie (geb. 29. Juni 1794, vermählt den 25. November 1834 mit Sophie Marie Therese, geb. Prinzessin von Löwenstein-Werthheim-Rosenberg und nach deren 1838 erfolgten Tode am 1. Oktober 1839 mit der zeitherigen regierenden, nun verwittweten Fürstin Karoline, geb. Prinzessin von Hessen-Homburg, succedirte seinem Bruder am 31. Oktober 1836). Der hohe Verstorbene hinterläßt aus zweiter Ehe zwei Prinzen, von denen der Erbprinz, nunmehrige Fürst Heinrich XXII. am 28. März 1846 geboren ist, und zwei Prinzessinnen-Töchter. (L. Z.)

Großbritannien und Irland.

London, 7. Nov. [Tagesbericht.] Die gesammten Kanonengießereien in Woolwich, die im Laufe der letzten Jahre eine so außerordentliche Ausdehnung erreicht haben, werden jetzt ganz umgestaltet, da das Kriegsministerium sich dahin entschieden hat, das alte Kanonengießen aufzugeben und nunmehr Armstrongsche Geschütze anfertigen zu lassen. Sämmtliches zum Guß bereit gehaltene Metall, und sogar die im Guß begriffenen Geschütze werden neuen Armstrongschen Etablissements zur Verwendung übergeben, und die Gießereien, wie sie jetzt bestehen, fortan zum Gießen von Kugeln und dergl. verwendet werden. — Am 10. d. wird in Plymouth eine neue Dampfkorvette, der „Jason“, von 21 Kanonen, vom Stapel laufen. Es vergeht übrigens jetzt kaum eine Woche, wo dieser Prozeß nicht aus dem einen oder anderen der britischen Kriegsdocks angemeldet würde. — In diesem Jahre sollen von dem stehenden Lager in Colchester keine Truppen weiter nach Indien abgehen, wohl aber werden Verstärkungen fürs Frühjahr in Bereitschaft gehalten. — Zu dem heutigen Ministerrath sind, mit alleiniger Ausnahme von Lord Granville, der noch immer auf dem Kontinent verweilt, sämmtliche Minister in der Hauptstadt eingetroffen; unter ihnen auch Lord John Russell und Lord Palmerston.

Frankreich.

Paris, 8. Nov. [Der Kongreß; die Expedition gegen Marokko.] Es läßt sich an dem Zustandekommen des Kongresses nicht mehr zweifeln, welche Bedenken auch in Zürich und London noch zu beseitigen sein mögen. Was man über die Schwierigkeiten hört, die Lord Palmerston und Graf Karolyi entgegenstellen, so sind sie so unwichtig, daß sie diesen Namen kaum verdienen. Oestreich will nicht in Franks ausbezahlt sein, und Lord Palmerston wird durch die Kandidatur des Prinzen von Carignan befriedigt sein. Diese Meinung wird von der hiesigen Diplomatie, wie es den Anschein hat, getheilt, ja in ihren Kreisen wird die Ansicht geäußert, daß der Einigung Frankreichs und Sardiniens über die Kandidatur Carignan's eine Verständigung mit Lord Palmerston vorangegangen sei. Wir dürfen auf alle Fälle über die in wenigen Tagen erfolgende Unterzeichnung des Friedens und den Eintritt Englands in den Kongreß beruhigt sein. — Die Erfolge des Generals Martimprey, der die Expedition gegen die arabischen Tribus an der marokkanischen Grenze führt, verlieren in den Augen der Pariser einen großen Theil ihres Werthes durch die bedeutenden Verluste, die mit ihnen verbunden sind. Die Cholera wüthet im Lager außerordentlich; die Zahl der Opfer, welche die Seuche aus den Reihen der Expeditions-Armee gefordert hat, müssen bereits sehr namhaft sein. (BHZ.)

— [Zur Marine.] England wird in einigen Monaten 36 Linienschiffe mit 3600 Kanonen besitzen; Frankreich zu derselben Zeit 40 Linienschiffe mit 3706 Kanonen. Ebenso ist die Zahl der kriegsbereiten französischen Fregatten größer, als die der englischen. Die englische Admiralität macht unbeschreibliche Anstrengungen, um die ehemalige numerische Ueberlegenheit der englischen Flotte wieder herzustellen. — Die zwei Schiffe, an denen Tag und Nacht in dem Hafen von Toulon gearbeitet wird, werden nach dem Modell des „Napoleon“ gebaut. Sie sind mit eisernen Platten bedeckt, und jedes wird nur 30 Kanonen, aber von ungeheurem Kaliber tragen.

— [Der spanisch-marokkanische Streit.] In einem Artikel des „Journal des Débats“ wird die ernstliche Befürchtung ausgesprochen, daß die von der spanischen Regierung eingegangene Verpflichtung, ihr Gebiet an der afrikanischen Küste nicht ausdehnen zu wollen, und der Vorsatz des britischen Kabinets, streng auf Ausführung dieser Verbindlichkeit zu bestehen, zuletzt dennoch zu Verwickelungen zwischen beiden Staaten führen werde, ja müsse. „Die spanische Regierung, sagt das Blatt, ist durch die Volksbegeisterung bereits überfluthet, und wenn der Kampf gegen die Mauren glücklich beginnt, so wird es ihr schwer sein, ihn in jene Grenzen zu bannen, die es nicht zu überschreiten versprach. Es ist nicht leicht, aus Marokko eine siegreiche Armee zurückzuführen, welche aus ihren Siegen keine dauernden Früchte zieht, und die öffentliche Meinung, welche heute dem General Odonnell so günstig ist, weil er voranzugehen scheint, kann sehr bedenklich für ihn werden, wenn er zurückweichen muß. Dabei darf man nicht vergessen, daß der Kaiser von Marokko aller Bemühungen Spaniens spotten und den Krieg in die Länge ziehen kann, wenn er sich ins Innere zurückzieht. Wenn Spanien, wie sehr wahrscheinlich, dann Tanger besetzt, wird England ihm verbieten, diese Besetzung bis zum Frieden auszudehnen, und dann noch diese Stadt als Pfand für die Ausführung des abzuschließenden Vertrages zu behalten? Wie dem auch sei, die spanische Regierung wird bald zwischen den Wünschen der Nation für den Krieg und zwischen der Haltung Englands, das entschlossen ist, seine Dauer abzukürzen und seine Resultate zu schmälern, in eine peinliche Lage gerathen. In jedem Falle sind wir versichert, daß die Sympathien Frankreichs, welche Spanien von Anbeginn dieses Unternehmens ermuthigten, es bis zur völligen Ausführung unterstützen werden.“

Paris, 9. November. [Die Expedition gegen Marokko.] Der heutige „Moniteur“ veröffentlicht eine Depesche des Generals Martimprey, der sich am 6. November bei den Zekkoara befand. General Desvaux rückte mit zwei Divisionen nach den Zekkoara vor und nöthigte die feindlichen Volksstämme, sich nach Süden zurückzuziehen. General Durieux erlangte durch ein geschicktes Manöver über diese Volksstämme einen Sieg, jenem gleich, der über die Smala Abd-el-Kader's errungen wurde. Die Bevölkerungen der Angades wurden zu Gefangenen gemacht und die unseren zu Sidi-Zaer getödteten Spahis abgenommenen Pferde und Waffen wieder erbeutet.

Paris, 10. November. [Telegr.] Hier eingetroffene Nachrichten aus Bologna vom 8. d. M. melden, daß die dortige Nationalversammlung nachfolgenden Antrag angenommen habe: Nachdem dem jetzigen Gouverneur der Abschied bewilligt worden, soll dem Diktator von Parma bis dahin, daß der Prinz von Carignan die Regentschaft übernommen haben wird, die volle Machtvollkommenheit übertragen und die sardinische Verfassung sofort proklamirt werden. Hierauf hat sich die Nationalversammlung vertagt. — Aus Florenz wird vom gestrigen Tage gemeldet, daß die Nationalversammlung einstimmig die Regentschaft des Prinzen von Carignan, welcher im Namen des Königs von Sardinien regieren soll, votirt habe.

Belgien.

Brüssel, 8. Nov. [Kammerwahlen.] Die Kammer hat sich heute Nachmittags unter dem Ehrenvorsitz des Herrn d'Autrebande versammelt und mit 47 Stimmen Herrn Orts zum Präsidenten wiedergewählt. Die Rechte hatte keine Kandidaten aufgestellt und gab deshalb nur unbeschriebene Stimmzettel ab. Zum ersten Vizepräsidenten wurde Herr Dolez mit 45 Stimmen gegen 8, die auf Herrn De Naeyer (Rechte) fielen, ernannt. Die Kammer war nicht mehr in stimmfähiger Anzahl vereinigt, um zur Wahl des zweiten Vizepräsidenten zu schreiten; die Vervollständigung des Bureau's hat deshalb auf morgen vertagt werden müssen. — Auch der Senat hat sein Bureau, wie es in der gestern geschlossenen Session zusammengesetzt war, wiedergewählt und sich alsdann auf unbestimmte Zeit vertagt.

Italien.

Rom, 1. Nov. [Ehrendegen.] Eine an den „Indipendente“ gerichtete Korrespondenz aus Rom enthält einige Details über die Subskription, um dem Kaiser Napoleon und dem König Victor Emanuel Ehrendegen anzubieten. Das Komité besteht aus dem Fürsten Gabinelli, dem Marquis Gavolli, Ruspoli, Luigi Selvistrelli, Maitricola und Santangeli. Die Unterzeichnungen waren zahlreich. Auf der Klinge jedes Degens sind zwei Stellen aus der königlichen Rede und aus der kaiserlichen Proklamation eingegraben. Die beiden Degen sind beinahe fertig und werden sodann, nebst einer Adresse, durch eine Kommission nach Paris und Turin gebracht werden.

Parma, 7. Novbr. [Die Nationalversammlung.] Nachdem die Nationalversammlung, wie bereits gemeldet, beschlossen hatte, die Regentschaft dem Prinzen von Carignan anzubieten, beauftragte sie, nach einer ausführlicheren Depesche der „Indép.“, den Diktator, die nöthigen Schritte zu thun, um von dem Prinzen die Annahme der Regentschaft zu erlangen. Die Versammlung vertagte sich darauf. Wenn der Prinz die Regentschaft annimmt, ist dieselbe als aufgelöst zu betrachten.

Spanien.

Madrid, 7. Nov. [Kriegsvorbereitungen.] Marschall Odonnell verläßt bestimmt in dieser Nacht die Hauptstadt, um den Oberbefehl über das Expeditionskorps zu übernehmen. Die Schiffe, die Truppen an Bord haben und durch Stürme bisher zurückgehalten wurden, treffen nach und nach in Algesiras ein. Die Eröffnung des Feldzuges steht nahe bevor. — Eine Privatkorrespondenz aus Madrid, 4. November, meldet: „Außer den Armeekorps, welche bestimmt sind, in Afrika zu operiren, wird in Sevilla ein anderes Korps gebildet werden, bestehend aus zwölf Provinzialbataillonen, vier Jäger- und acht Infanteriebataillonen mit Artillerie und Reiterei. Nöthigenfalls sollen alle Provinzialbataillone unter Waffen gestellt werden. Vierhundert Studenten der Universität Madrid vereinigten sich, um auf eigene Kosten ein Bataillon für den afrikanischen Krieg zu bilden. Die baskischen Provinzen bieten vier armirte und ausgerüstete Bataillone, zwanzig Mill. Realen und einen Dampfer an.“

— [Zum spanisch-marokkanischen Konflikt.] Man liest im Pariser „Flotten-Moniteur“: Nach den Berichten eines Marokkaners scheint der unabhängige Häuptling von Sus den Kaiser Sidi-Mohamed angreifen zu wollen. — Die Riffianer sind alle für den Krieg gerüstet; jeder hat seinen Lasso, wie die Gaucho's von Südamerika, und das Messer, mit dem er seinem Pferde den Bauch aufschlitzt, wenn es im Handgemenge zu Boden stürzt. — Die Bai von Tanger liegt voller Schiffe. Sevilla ist bestimmt, als Aufenthaltsort für die gefangenen Marokkaner und die verwundeten Soldaten zu dienen. — Juden, die kürzlich von Tanger gekommen sind, behaupten, der neue Kaiser werde selbst den Oberbefehl über die Armee übernehmen; sein Bruder Muley Abbas solle die Reiterei kommandiren. Bis jetzt sind 1500 Passagiere von Tanger auf spanischem Boden angekommen. Die Stadt sieht aus, als wie vom Feinde verheert. Alle friedliebenden Mauren ziehen sich mit ihrer Habe in die Berge zurück. — Am 25. Oktober wurde der Flaggenmast des spanischen Konsulats zur großen Freude der Mauren umgehauen; so lange er noch stand, hielten sie den Krieg noch nicht für ganz entschieden. Der Enthusiasmus der Mauren nimmt jeden Tag zu, und sie denken nur noch an die Belohnungen, welche das Paradies denen bewahrt, die einen oder mehrere Ungläubige getödtet haben. Die Regierung hat Pulver und Waffen austheilen lassen.

Rußland und Polen.

Petersburg, 31. Oktober. [Witterung; Feuer rc.] Aus Libau, 22. Oktober, erfährt man, daß Tags zuvor, in der achten Abendstunde, sich über jene Stadt ein starkes, eine Stunde anhaltendes Gewitter mit heftigen Donnerschlägen und starkem Regenguß entladen hat. Die Luft ist dort, wie in allen Gegenden der Ostseeprovinzen, noch sehr milde, das Thermometer zeigt + 8° Reaumur, eine in dieser Jahreszeit höchst seltene Erscheinung. Auch im Innern Rußlands ist die Witterung fast durchgehends sehr gelinde, und das Thermometer fiel nur je zuweilen bei Nacht unter den Gefrierpunkt. — Die kleine russische Stadt Bialinitschy (Bezirk Mohilew) ist am 28. August fast ganz ein Raub der Flammen geworden. Es sind zwei Kirchen, 208 Wohnhäuser, 63 Scheunen und eine große Menge von Kornmühlen niedergebrannt. Der Schade wird auf eine Viertelmillion Rubel Silber geschätzt. — Die Gesammtzahl der noch unabhängigen Kaukasier im Westen des Gebirges wird jetzt auf 300,000 Seelen veranschlagt, allerdings sehr kriegerische Stämme.

Türkei.

Konstantinopel, 29. Okt. [Die Lage.] Der Ministerwechsel beschäftigt hier noch immer das Publikum im höchsten Maaße. Man bedauert die Erschütterung des Vertrauens, welche das bekannte Komplot bewirkte; dessenungeachtet verkennt Niemand, daß Kuprisli Pascha eine bedeutende Kapazität und der geeignete Mann ist, um das Steuerruder des Staats mit geübter Hand zu führen. Die Kardinalfrage, um die es sich handelt, ist die Finanzfrage. Zu ihrer Lösung werden Anstrengungen aller Art gemacht, Ideen und Vorschläge entwickelt. Der kaiserliche Hat, der die Entlassung Ali Pascha's verkündete, enthielt u. A. auch die bemerkenswerthen Worte, daß in der finanziellen Lage eines Landes die Grundlage und Hauptbedingung aller Stärke und Wohlfahrt beruhe. Unter den Finanzprojekten figuriren die freilich im wechselseitigen Einvernehmen zu bewerkstelligende Erhöhung der von Egypten, Serbien, Tunis und den Donaufürstenthümern gezahlten, nicht bedeutenden Tribute, ferner die Einführung leichter indirekter Steuern u. s. w. Ethem Pascha, von Odessa vor Kurzem zurückgekehrt, versichert, dort die befriedigendste Aufnahme gefunden zu haben. Der Fürst Nikolaus Konaki Vogorides ist von einer Reise nach Frankreich zurückgekehrt; er tritt die ungewöhnlich reiche Erbschaft seines vor Kurzem verstorbenen Vaters an und ist von dem Sultan in sehr wohlwollender Weise in einer Privat-Audienz empfangen worden. Die unruhigen Auftritte sowohl in der Walachei als in Montenegro konnten nicht verfehlen, Sensation zu machen; eine aus Scutari hier eingelaufene Depesche bestätigt inzwischen, daß die Montenegriner, welche die Grenzberichtigungskommission in so arger Weise belästigten, sich wieder zur Ruhe begeben, und daß die von ihnen aufgestachelten Bewohner einiger Grenzbezirke sich der Autorität der Pforte vollkommen unterworfen haben.

Afrika.

— [Der Vizekönig; Lokomotive; Telegraph; Tussum Pascha.] Der Vizekönig ist wieder einmal auf der Eisenbahn von Kairo nach Suez in Lebensgefahr gewesen. Sein Wagen bekam einen tüchtigen Stoß, kam aber nicht weiter aus den Schienen. Eine Untersuchung hat ergeben, daß Se. Kgl. Hoheit an diesen Unfällen selbst Schuld ist, da sie das Eisenbahnreglement nicht respektirt und ganz nach Willkür auf der Bahn herumkutschirt. — Am 17. Okt. hat der englische Generalkonsul dem Vizekönig die prächtige Lokomotive zugestellt, durch welche die Königin Victoria ihren Dank bezeugen wollte für die den englischen Truppen zum Durchmarsche im letzten Kriege ertheilte Erlaubniß. — Der unterseeische Telegraphendraht von Suez nach Aden ist wieder in Ordnung. Von Aden wird er durch die arabische Provinz Hadraman nach Schuyra und von da über Ceylon nach Kalkutta gezogen werden. — Der junge, 6—7 Jahre alte Sohn des Vizekönigs, Tussum Pascha, der mit Hrn. v. Lesseps nach Paris gegangen war, hat sich am 5. November von Marseille wieder nach seiner Heimath eingeschifft.

Amerika.

Newyork, 26. Oktober. [Zur Tagesgeschichte.] Die Voruntersuchung gegen Brown, Stevens und Genossen, die Tumultuanten von Harper's Ferry, fand gestern zu Charleston in Virginien statt. Brown nahm den ihm von Amts wegen gestellten Rechtsanwalt nicht an, indem er in einer kühnen und höhnischen Rede erklärte, über seine Sache sei schon zum Voraus entschieden. Trotzdem wurden den Angeklagten vom Gerichtshofe zwei Vertheidiger bestellt. — Die in New-Orleans vor Gericht gestellten Freibeuter Walkers sind freigesprochen worden. — In Neu-Granada hat General Mosghera die Fahne des Aufstandes erhoben, und von Sartagona, so wie von anderen Punkten Besitz ergriffen. Die Revolution hatte ihren Ursprung in der Opposition gegen das Wahlgesetz. Präsident Ospina hat das Kriegsrecht verkündigt und die Häfen geschlossen. — Die Staatswahlen dieses Monats sind so entschieden gegen die demokratische Partei ausgefallen, daß sie, wenn ihr die noch bevorstehenden Wahlen nicht noch Zuwachs bringen, ihre Herrschaft verlieren wird. — Vom Amurstrome ist ein Schooner mit Berichten bis zum 12. August in San Franzisco angelangt. Er meldet, daß Amerikaner in Nikolajewsk einen kleinen Dampfer vom Stapel gelassen haben, mit welchem sie den Amur bis auf 2000 Meilen von seiner Mündung befahren können. — Im Pitt-River-Thale sind über 60 Pitt-Indianer von den Weißen massakrirt worden und zwar ohne alle spezielle Veranlassung, blos weil jene Weißen sich vorgenommen hatten, den Indianerstamm auszurotten. — Nach dem Berichte der Emigrations-Kommissare landeten hier während der am 19. d. beendeten Woche 1668 Einwanderer und seit dem ersten Januar c. im Ganzen 64,197 gegen 65,530 in derselben Zeit vorigen Jahres. — Die „Handelszeitung“ schreibt: „Unsere auswärtigen Leser wird es nicht wenig überraschen (hier sind dergleichen Entscheidungen keine Seltenheit), zu hören, daß W. J. Lane jun., ein Kommis in der Fulton-Bank, welcher dieses Institut durch falsche Buchführung um ca. 60,000 Doll. defraudirte und das so gewonnene Geld verpraßt

hat, vom Richter freigesprochen worden ist. Dieser fand nämlich in der Gesetzsammlung keinen Anhaltpunkt zum Kriminalverfahren, erkannte zwar vom morolischen Standpunkte die Defraudation an, wollte solche aber vom gesetzlichen Standpunkte nicht zugestehen und Hr. Laue geht frei aus, um vielleicht gar die Bank wegen falscher Anschuldigung auf Schadenersatz zu verklagen. Im Voraus sicher, auch bei der Entdeckung frei auszugehen, werden sich bald andere Bankbeamte zu ähnlichen Handlungen veranlaßt sehen, und Bankaktien werden bald in demselben Mißkredit stehen, wie Eisenbahnaktien."

— [In Bezug auf die San Juan-Angelegenheit] enthält der „Newyork Herald" folgende Briefe aus Washington: „Washington, 23. Oktober. Die Depesche des Generals Caß an Herrn Dallas in Bezug auf San Juan, welche als Antwort auf Lord John Russell's Depesche an Lord Lyons dient, ist mit dem Dampfer abgegangen, welcher Newyork am Sonnabend verließ. Ihr Ton ist fest und entschieden, und der einmüthige Wahrspruch des amerikanischen Volkes wird sie gutheißen. Ich habe guten Grund zu der Annahme, daß Lord Lyons gestern eine lange Unterredung mit dem Staatssekretär Caß hatte, welche sich wahrlich auf diese Sache bezog." — „Washington, 25. Okt. Die auf San Juan bezügliche Depesche des Generals Caß an Lord John Russell kann, wie ich bereits gesagt habe, während sie in ihrem Tone fest, würdevoll und entschieden ist, auf die herzliche Znstimmung des amerikanischen Volkes rechnen. Wenn die Sprache des britischen Ministeriums in seiner letzten Depesche so beschaffen ist, wie ich Grund habe anzunehmen, so läßt sich die Stellung Großbritanniens kaum mit einer streng friedlichen Politik in Einklang bringen und wird von unserer Seite große Langmuth erfordern. Die Angelegenheit in ihrer gegenwärtigen Gestalt läßt sich als ernst, wenn nicht gar als drohend betrachten. Die dem General Scott ertheilten Instruktionen sind dem Vernehmen nach friedlich und versöhnlich. Unsere Regierung wird vielleicht oder gar wahrscheinlich das Verhalten des Generals Harney desavouiren, da man sich in unzweideutiger Weise dahin verabredet hatte, daß, so lange die Unterhandlungen noch schwebten, keine der beiden Parteien die Insel okkupiren solle; und um die gute Absicht unserer Regierung zu zeigen, sind Abschriften aller sowohl an General Harney wie an General Scott geschickten Instruktienen Hrn. Dallas übersandt worden. Vielleicht mögen sie dazu dienen, die Lage der Dinge zu verändern, wenn sie London erreichen."

Lokales und Provinzielles.

R Posen, 11. Nov. [Das Schillerfest] hat in der festgestellten Weise gestern unter großer und begeisterter Theilnahme stattgefunden, und einen eben so günstigen, als würdigen Verlauf genommen, und von den verschiedensten Seiten her haben wir allgemeine Befriedigung darüber aussprechen hören. Zu sehr noch anderweit in Anspruch genommen, sind wir außer Stande, heute schon den Festbericht mitzutheilen. Wir behalten uns denselben vor und werden dann auch über die Theaterfestvorstellungen 2c. soweit möglich, berichten. Da übrigens gestern noch in verschiedenen Kreisen und Lokalitäten Festlichkeiten stattgefunden haben, so wäre es uns sehr erwünscht, darüber zur Vervollständigung des Festbildes geeignete Notizen baldmöglichst zu erhalten.

— [Naturseltenheit.] Durch Vermittelung eines Gönners unsrer Zeitung sind uns zwei Riesen-Runkelrüben zugegangen, deren eine 21½, die andre 22 Pfd. Gewicht hat. Sie sind von dem Gutspächter Masłowski in Dopiewiec bei Stenschewo gezogen, bei welchem auch Samen dieser Rübengattung zu haben ist.

— [Viehkrankheiten.] Unter dem Rindvieh in Zlotowo (Kreis Schubin) ist die Tollwuth ausgebrochen, weshalb dieser Ort und seine Feldmark für Rindvieh 2c. gesperrt sind. — Der Milzbrand unter dem Rindvieh in Smolnik (Kr. Schubin) ist getigt und die Sperre dieses Orts und seiner Feldmark aufgehoben.

⁂ Kreis Posen, 10. November. [Unglücksfall.] Gestern starb im Kloster der barmherzigen Schwestern das 17jährige Dienstmädchen Katharine Frackowiak in Folge einer schweren Körperverletzung, die sie in der Naramowicer Forst am 7. d. erlitten hatte, indem sie von einem herabgehauenen Baumaste getroffen wurde.

Neustadt b. P., 10. Nov. [Einführung und Wahlen; Kartoffelernte.] Vorgestern fand die Einführung der neugewählten Repräsentanten der hiesigen jüdischen Gemeinde und die Neuwahl für die ausscheidenden Vorsteher statt. Es wurde gewählt zum Repräsentanten-Vorsteher Rentier S. Meyer, zum Stellvertreter Kaufmann M. Wolffsohn, zum ersten Korporationsvorsteher Kaufmann S. Wolffsohn und zum Stellvertreter Kaufmann L. Joachim. Die Wahl des Beistandes führte noch zu keinem Resultat, da die Kandidaten Partikulier J. Goldstein und Kaufmann H. Ehrlich mit Gleichheit der Stimmen gewählt wurden, und da eine absolute Stimmenmehrheit nicht zu erzielen wvr, so wird die königl. Regierung über diese Wahl zu entscheiden haben. Man ist auf die Entscheidung sehr gespannt. Am 3. d. fand hier auch die Wahl zur Einschätzung der Gewerbesteuer Litt. A. statt, und wurden meist die im vorigen Jahre erwählten Personen wieder gewählt. — Mit der Kartoffelernte ist man überall sehr zufrieden und sind in Folge dessen die Kartoffelpreise schon sehr niedrig. Es sind bereits große Verkäufe, namentlich für Brennereien, abgeschlossen worden und man zahlt pro Wispel frei ins Haus zu liefern 8 Thlr. Die Produzenten beeilen sich mit dem Verkauf, da man noch ein weiteres Heruntergehen des Preises gewärtigt. Uebrigens ist es auch von wesentlichem Einfluß auf den Preis der Kartoffeln, daß der Betrieb der Brennerei in Linde gänzlich eingestellt worden, während die landschaftliche Administration in Brody die Brennerei daselbst, welche mit zu den bedeutendsten hiesigen Kreises gehört, bis jetzt noch gar nicht in Betrieb gesetzt hat. Beide Brennereien räumten gewöhnlich nicht nur ihre, sondern anch die Vorräthe der Umgegend auf.

‡ Von der Orla, 9. Nov. [Kreistag.] Der diesjährige Kreistag wird am 28. Nov. c. in Krotoschin stattfinden. Die Proposition für denselben enthält Folgendes: Wahl der Mitglieder zur Kommission für Einschätzung zur Einkommensteuer, Wahl der Klassensteuer-Reklamations-Kommission, Ergänzungswahl für die kreisständische Kommission zur Vertheilung der Landlieferungen im Falle einer Mobilmachung, Ergänzungswahl für die kreisständische Kommission zur Unterstützung der Familien einberufener Reserve- und Landwehrmannschaften, Ergänzungswahl für die Vorstände der Pferde-Erhebungsbezirke (§. 4 ad b. des Reglements vom 18. April 1856), Ergänzungswahl der Kommission zur Einschätzung der Areale für die Vertheilung der Kreis-Kommunalbeiträge, Ergänzungswahl für die Abschätzungs-Kommission in Feuersozietäts-Angelegenheiten, Ergänzungswahl für die kreisständische Kommission zur Revision und resp. Dechargirung der Kreis-Kommunalkassen-Rechnungen pro 1858/59, Ergänzungswahl für die Kreis-Chausseeverwaltungs-Kommission, Neuwahl der Civilmitglieder für die Kreis-Ersatzkommission pro 1860/62 nach den Bestimmungen der neuen Ersatz-Instruktion, und Beschlußnahme über die Gestellung der Landwehr-Offizierpferde in Gelde für den Fall einer eintretenden Mobilmachung, da der Kreis schon jetzt kaum im Stande gewesen ist, sein Kontingent an Landwehr-Mobilmachungspferden zu decken. Es würden nach den bisher maaßgebenden Grnndsätzen pro Pferd 100 Thlr. Vorschuß und 50 Thlr. Zuschuß vom Kreise zu zahlen sein. Der Kreis hatte bisher 125 Landwehrpferde, darunter 21 Offizierpferde, zu gestellen. Ferner wird Mittheilung des Resultats über den An- und Verkauf der Landwehr-Mobilmachungspferde des Kreises gemacht und soll über die Verwendung des beim Wiederverkauf erzielten Erlöses Beschluß gefaßt werden. Die 125 Pferde hatten gekostet 15,699 Thlr., pro Pferd also $125\frac{5}{8}$ Thlr. Beim Verkauf haben diese eingebracht 9495 Thlr., pro Pferd also 75½ Thlr. Verlust ist somit 6204 Thlr., pro Pferd also 50⅓ Thlr. Von diesem Erlöse sind abgezahlt eine Schuld an die Stadt Krotoschin von 3000 Thlrn. und wird zu dieser Ausführung die nachträgliche Genehmigung des Kreistages erfordert. Zur Vollendung der Krotoschin-Kobyliner Chaussee sind noch erforderlich 1100 Thlr. und wird proponirt, aus dem Erlöse ebenfalls diese Ausgabe zu bestreiten. Den Rest von 5395 Thlrn. will die Proposition zur Deckung der pro 1860 erforderlichen Kreis-Kommunalbeiträge verwenden und dadurch die Ausschreibung von Kreis-Kommunalbeiträgen pro 1860 gänzlich vermeiden. Mit diesem Projekt müssen wir uns vollständig einverstanden erklären. Es wird dadurch wenigstens, nach einer Jahre langen Anspannung der Steuerkraft, den Einsassen Erleichterung verschafft. Hiernächst soll über die Erstattung des von den einzelnen Kommunen während der Mobilmachung geleisteten Vorspanns Beschluß gefaßt, so wie der Etat pro 1860 festgestellt werden. Hierbei wird zur besonderen Beschlußnahme kommen, die Fortgewähr des Gehalts für den Kreis-Thierarzt, für die Kreis-Impfungsärzte, die Bewilligung eines Kreis-Wegebaufonds, die Bewilligung eines Zuschusses für das Kreisblatt, die Bewilligung von Zuschüssen für das Kreis-Pferderennen, für die Stiftung „Nationaldank", für die Blindenanstalt zu Wollstein. Endlich soll noch ein Saatgetreidegeldrest niedergeschlagen, so wie über die Petitionen der Stadt Zduny wegen Erlaß des Kommunal-Beitragsrestes pro 1858 und wegen Gewährung einer Servisentschädigung für die während der Mobilmachung gehabte Einquartierung, die der Stadt Krotoschin wegen Führung des Chausseezuges nach Kobylin durch die Wilhelmsstraße der Stadt Krotoschin und des Vorwerksbesitzers v. Blottnitz wegen Gewähr einer Pferdeversäumnißkostenentschädigung aus der vorjährigen großen Uebung Beschluß gefaßt werden. Der Etatsentwurf stellt die Einnahmen und Ausgaben wie folgt auf: Einnahmen von der Krotoschin-Zdunyer Chaussee 1000 Thlr., von der Krotoschin-Kobyliner Chaussee 1200 Thlr., von Jagdscheinen 200 Thlr., an Beständen, Resten und Repartition 2800 Thlr., in Summa 5200 Thlr.; Ausgabe: für den Kreistag und die kreisständischen Kommissionen 100 Thlr., für das Kreis-Ersatzgeschäft 75 Thlr., für den Kreis-Thierarzt 100 Thlr., für die Distriktskommissare 400 Thlr., für die Impfärzte 210 Thlr., für die Zdunyer Chaussee 1000 Thlr., für die Kobyliner Chaussee 2000 Thlr., für den Wegebaufonds 400 Thlr., für das Kreisblatt 150 Thlr., für das Kreis-Pferderennen 100 Thlr., für die Stiftung „Nationaldank" 50 Thlr., für Wollstein 25 Thlr., für den Rendanten 150 Thlr., Insgemein 440 Thlr., in Summa 5200 Thlr.

r Wollstein, 10. November. [Nachmusterung; Hopfen; Verurtheilung.] Da die von der Departementsersatzkommission zu den verschiedenen Waffen für brauchbar befundenen Heerespflichtigen zur Deckung der repartirten Quote nicht ausreichen, so wird, höherer Anordnung zufolge, am 18. d. in Unruhstadt eine Nachmusterung der von der Kreisersatzkommission für brauchbar erachteten, jedoch beim letzten Departementsersatzgeschäft noch nicht ausgehobenen jungen Leute des hiesigen Kreises stattfinden. — Im Hopfengeschäft herrscht noch immer wenig Leben und die Preise drücken sich immer mehr. Während am 1. d. der Zentner noch 35 Thlr. gegolten, wird jetzt nur noch 30—32 Thlr. bewilligt. Die Produzenten, welche nicht durch Umstände gezwungen sind, um jeden Preis zu verkaufen, halten mit dem Verkaufe zurück, weil sie noch immer die Hoffnung auf eine Steigerung des Preises nicht aufgeben. — Am 31. Juii d. J. befand sich der 19 Jahr alte Knecht Ankiewicz im Gastlokale zu Neu-Tepperbuden, woselbst er in Gesellschaft einiger Bekannten der Branntweinflasche tüchtig zusprach. In seinem Uebermuthe nahm er eine Pistole, lud sie und wollte durch das Fenster schießen. Der Schuß traf indeß die in der Gaststube sich aufhaltende 5jährige Tochter des Eigenthümers Fechner, welcher dadurch das linke Auge gänzlich zerstört wurde. Der fahrlässigen schweren Körperverletzung angeklagt, stand am 8. d. der Ankiewicz vor der Kriminaldeputation des hiesigen k. Kreisgerichts und wurde nach dem Antrage des Staatsanwalts zu einer Gefängnißstrafe von 4 Monaten verurtheilt.

Angekommene Fremde.

Vom 11. November.

OEHMIG'S HOTEL DE FRANCE. Frau Rittergutsbesitzer v. Chłapowska aus Bonikowo, die Rittergutsbesitzer und Landschaftsräthe v. Zakrzewski aus Osiek und v. Karczewski aus Lubrze, Kaufmann Lehmann aus Neusalz, Rentier v. Żychliński aus Lubrze, kaiserl. russ. Lieutenant a. D. v. Turno aus Warschau, Gutsbesitzer v. Waligorski aus Rostworowo, die Rittergutsbesitzer v. Pruski aus Pieruszyn, v. Koszutski aus Wargowo und v. Karczewski aus Czarnotki.

SCHWARZER ADLER. Generalpächter v. Grabowski aus Uchorowo, Frau Gutsbesitzer v. Jasińska aus Michalcza, Gutspächter Zuchowski aus Konino, Kommerzien-Rath Mittelstädt aus Marianowo, die Gutsbesitzer v. Urbanowski aus Turostowo, v. Radoński aus Bieganowo und v. Jackowski aus Palczyn.

BAZAR. Die Gutsb. Frauen v. Swinarska aus Sarbia, v. Kurnatowska aus Chalin, v. Radońska aus Daleszyno, v. Paliszewska aus Gembic und v. Mankowska aus Rudki, Gutsverwalter Podstolski aus Łukowo, die Gutsb. v. Kosiński aus Targowagórka, v. Jeżewski aus Topolno und v. Stablewski aus Zalesie.

BUSCH'S HOTEL DE ROME. Lieutenant im 10. Infant. Reg. Reimann aus Breslau, Apotheker Steiner aus Leipzig, Rittergutsbesitzer Wirth aus Łopienno, Kaufmann Freund aus Frankfurt a. M., Assekuranz-Inspektor v. Braunschweig aus Magdeburg und Frau Rittergutsbesitzer Materne aus Chwalkowo.

STERN'S HOTEL DE L'EUROPE. Die Gutsbesitzer Graf Skorzewski aus Przydorz, v. Mrozinski aus Chwalkowo und v. Arnold aus Warschau, Gutspächter Jurkiewicz aus Ostrowite und Kaufmann Heidenreich aus Magdeburg.

HOTEL DU NORD. Rittergutsbesitzer v. Swięcicki aus Sczepankowo, fürstl. Domänen-Direktor Molinek aus Reisen, Probst Stroinski und Kaufmann Andersohn aus Berlin, Frau Gutsbesitzer Wize aus Ciszkowo, Frau Direktor Stoc und Fräul. v. Gontard aus Tarnowo.

HOTEL DE PARIS. Gutsverwalter Janicki aus Gultowy, die Wirthsch. Inspektoren Kreuzer aus Xiążno, Miaskowski aus Wreschen und Kahl aus Mikuszewo, Probst Polczewicz aus Mur. Goślin, Oberförster Walter aus Mażelewo, Gutsverwalter Bulczyński aus Nietrzanowo, die Gutsb. Goßmann aus Wola, Ciesielski aus Sosnowko und Burghardt aus Gortatowo.

HOTEL DE BERLIN. Die Gutsbesitzer v. Wollschläger sen. und jun. aus Melonowo, Heickeroth aus Plawce und v. Skrzydlewski aus Ocieszyno, Frau Gutsbesitzer Klein aus Kwarkowo und Frau Tuchfabrikant Balke aus Schwiebus, Fabrikbesitzer Sachs aus Lomnitz.

EICHBORN'S HOTEL. Die Kaufleute Joachimsohn aus Samter und Ehrlich aus Pleschen.

BUDWIG'S HOTEL. Madame Licht aus Pudewitz, Levinsohn aus Janowiec, Viehhändler Hamann aus Gottschimmerbruch, Kaufmannssohn Flatau aus Santomysl, Frau Kaufmann Stern aus Witkowo, die Kaufleute Tradelius aus Woldenberg und Wolffram aus Rogasen.

EICHENER BORN. Einwohner Meiranz aus Lodz, die Schneider Goldstein aus Malużyn und Nożyce aus Płock.

Inserate und Börsen-Nachrichten.

Bekanntmachung.

Die in den Fleischscharren auf dem neuen Markte befindlichen Fleischverkaufsstellen sollen für das Jahr 1860 einzeln meistbietend im Wege der öffentlichen Lizitation verpachtet werden.

Hierzu ist ein Termin auf den **19. November c.** Vormittags 9 Uhr auf dem Rathhause vor dem Stadtsekretair Herrn **Plichta** anberaumt.

Die Pacht muß im Termine erlegt werden.

Posen, den 18. Oktober 1859.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Ein Pferd des Trainbataillons, welches für den Militairdienst als dienstunbrauchbar erklärt ist, wird den 14. früh 10 Uhr (Montags) auf dem Kanonenplatz meistbietend versteigert.

Posen, den 10. November 1859.

2. Abtheilung des Trainbataillons.

Nothwendiger Verkauf.
Königliches Kreisgericht zu Lissa,
den 24. März 1859.

Die im Regierungsbezirke Posen und dessen Fraustädter Kreise belegene, dem Rittergutsbesitzer **August Göppner** und seiner Ehegattin, **Apollonia** gebornen **Schmidt**, gehörige Rittergutsherrschaft **Storchnest** oder **Osieczna**, bestehend aus der Stadt und dem Schlosse gleichen Namens, und aus folgenden Nebengütern:

a) aus dem Dorfe **Laune** oder **Loniewo**,
b) „ „ „ **Trebchen** oder **Trzebania**,
c) „ „ „ **Grätz** oder **Grodzisko**,
d) „ „ Restvorwerke **Frankowo** und
e) aus den **Woynowitzer** Wiesen,

mit einem Flächeninhalte von 5527 Morgen 54 □Ruthen, einer Ziegelei, Brennerei und einem Torfstiche, durch die königl. Generalkommission zu Posen abgeschätzt auf 133,462 Thlr. 10 Sgr. 2 Pf. zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in unserer Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 15. Dezember 1859 des Vormittags um 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Alle unbekannten Realprätendenten werden aufgeboten, sich bei Vermeidung der Präklusion spätestens in diesem Termine zu melden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern ihre Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch beim Subhastationsgerichte anzumelden.

Nothwendiger Verkauf.

Das den **Michael** und **Marianna** gebornen **Molenda-Mrowczynskischen** Eheleuten gehörige, unter Nr. 2 zu Dorf **Bronisław** gelegene Grundstück, abgeschätzt auf 5761 Thlr. 20 Sgr. zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen in unserem Bureau III. einzusehenden Taxe, soll **am 27. Januar 1860 Vormittags 12 Uhr** an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Diejenigen Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben sich mit ihren Ansprüchen bei uns zu melden.

Inowraclaw, den 30. Mai 1859.

Königl. Kreisgericht. I. Abtheilung.

Nothwendiger Verkauf.
Königl. Kreisgericht zu Kempen.

Das im **Schildberger** Kreise belegene freie Allodial-Rittergut **Olszowo**, Antheil C., dem **Karl Gustav Hänsel** gehörig, abgeschätzt auf 7854 Thlr. 1 Sgr. 11 Pf., zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll **am 20. April 1860 Vormittags 11 Uhr** an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Die Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben sich mit ihrem Anspruche im obigen Termine zu melden.

Alle unbekannten Realprätendenten werden aufgeboten, sich bei Vermeidung der Präklusion spätestens in diesem Termine zu melden.

Kempen, den 16. September 1859.

Das mir eigenthümlich gehörige, sub Nr. 236 hier am Markte belegene massive Haus nebst Kellern, als auch das angrenzende, in der Warthastraße belegene massive Haus nebst massiver Remise und massiven Stallungen werde ich **am 19. Dezember dieses Jahres** meistbietend verkaufen, wozu ich Kauflustige in meine Behausung am Markte einlade.

Wronke, den 5. November 1859.

Johann Nowacki.

Photographische Anzeige.

Am 15. d. Mts. wird der Photograph **M. Nordon** in **Schmiegel** eintreffen und dort 8 Tage Behufs Anfertigung von Photographien, Panotypien und Vitrotypien verweilen.

Eine Buchbinderei

mit sehr guter Kundschaft, in einer Kreis- und Garnisonstadt im Großherzogthum **Posen**, in welcher sich ein Gymnasium, Kreisgericht, drei Elementarschulen und eine höhere Töchterschule befinden, ist billig zu verkaufen. Näheres bei **Albert Garfey** in **Ostrowo**.

Dach-Asphalt, Steinkohlentheer, weißes Kiehnöl empfiehlt billigst
Julius Scheding,
Wallischei a. d. Brücke.

Für Pferdebesitzer.

Es wird zu kaufen gesucht ein vollkommen schönes Parade-Reitpferd, 7—8 Zoll groß, wo möglich kastanienbraun, sehr stark, denn es soll einen Reiter von 220 Pfund tragen, kein Hengst, 6—7 Jahr alt und etwas angeritten. Verkäufer, welche ein solches Pferd auf dem Kanonenplatz in **Posen** zu produziren geneigt sind, werden ersucht ihre desfallsige Mittheilung nebst Angabe des Preises an die Expedition dieser Zeitung unter der Adresse **A. Z.** einzusenden.

Gummi- und Filzschuhe

empfehlen in größter Auswahl zu den allerbilligsten Preisen **Gebr. Korach**, Markt 40.



Das Tapisserie-Waaren-Geschäft von Eugen Werner,
29. Friedrichsstraße 29.

ist wieder mit einem Lager der neuesten und schönsten **Stickereien, Häkel-, Strickarbeiten** und **verschiedenen modernen Artikeln** in reichhaltiger Auswahl versehen und werden daher **Stickereien 2c.** älteren Lagers zu **bedeutend herabgesetzten Preisen** verkauft.

Alle Arten Stoffe werden zum Färben und Reinigen für eine auswärtige renommirte Fabrik entgegengenommen und billigst berechnet. **Eugen Werner.**

100 Damen-Mäntel der neuesten Façons sind wiederum eingetroffen bei

S. Slomowski,
Friedrichsstraße 32.

Alte Schiebelampen werden mit Patent-Sparbrennern versehen, dadurch wie neu,

Alle Arten Lampen werden reparirt,



Glocken, Cylinder, Dochte

bei **H. Klug**, Friedrichstrasse 33.

Ein neuer Biber- und ein Bisampelz für Herren sind Büttelstr. 19, 1 Tr., billig zu verk.

Ein sehr guter und wenig gebrauchter, ganz verdeckter Wagen ist billig zu verkaufen Wilhelmsstraße 17.

Sämmtliche Färbereigeräthschaften sind zu verkaufen bei der Wittwe **Gralow** in **Moschin**.

Zwei Wattenmaschinen stehen billig zum Verkauf bei **Aron Aronsohn**, Breitestr. 29.

Martins-Hörner

jeder Größe, empfiehlt die Konditorei von **A. Pfitzner**, Breslauerstr. 14.

Frische fette Leipziger Lerchen

empfiehlt **Isidor Appel**, neb. d. k. Bank.

Ich wohne jetzt **Wasser- und Schlosserstraßenecken Nr. 7.**

W. G. Schollmeyer,
Goldarbeiter und gerichtlicher Taxator.

Auch werden von mir Reparaturen aller Art an goldenen und silbernen Taschenuhrgehäusen und anderen dergl. Gegenständen auf das Sauberste angefertigt.

Büttelstr. 19 sind zu vermiethen zwei Remisen und ein großer Boden.

Sapiehaplatz 14 1 gr. möbl. Stube 1 Tr. nach vorn für 1 auch 2 Herren billig zu verm.

Ein freundliches Zimmer mit oder ohne Möbel ist vom 1. Dezember ab zu vermiethen. Näheres Gerber- und Büttelstr.-Ecke Nr. 12, 1. Etage.

Bäckerstraße Nr. 14, Parterre, sofort eine möblirte Stube zu vermiethen.

Speicher zu vermiethen.

In dem **Seidemann**schen Grundstück Wallischei Nr. 5 und 6 sind zwei Speicher zu Getreideschüttungen zu vermiethen und sofort zu beziehen. Das Nähere bei dem Administrator Lieutenant a. D. **Zobel.**

Bei einem bedeutenden Etablissement (Bank- und Kommissionsgeschäft) sind einige vortheilhafte Engagements — dabei auch die Stelle des Prokuristen — zu besetzen durch **Aug. Götsch** in Berlin, alte Jakobsstr. 17.

Ein verheiratheter Revierjäger, ohne Familie in den 20er Jahren, welcher noch im Dienste steht und gute Atteste besitzt, auch von seiner Herrschaft gut empfohlen wird, sucht entweder bald oder zum 1. Januar 1860 ein anderweitiges Unterkommen. Derselbe spricht Deutsch und gebrochen Polnisch. Gütige Off. werden unter der Chiffre **F. T. Berthelsdorf pr. Gassen N. L.** erbeten.

Der kleine Sohn des Schlossermeisters Herrn **Maniecki** auf St. Martin zu **Posen** hat auf der Freitreppe des hiesigen Theaters die in der betreffenden Annonce der gestrigen Posener Zeitung bezeichnete goldene Uhr nebst Kette ꝛc. gefunden und der Eigenthümerin zugestellt. Dieselbe fühlt sich gedrungen, neben der erfolgten Gewährung der versprochenen Belohnung dem ehrlichen Finder und seinen Eltern für die baldige Rückgabe des Fundes hiermit auch noch öffentlich ihren besten Dank abzustatten.

A. G.

Zwei Thaler Belohnung

dem ehrlichen Finder, der ein Armband, ein goldener Reifen, darauf eine Schleife von schwarz und weißer Emaille, welches am 10. d. M. im Kasino oder beim Einsteigen in den Wagen, oder beim Aussteigen, Mühlenstraße 12 verloren ging, wieder bringt Mühlenstraße 12, eine Treppe.



Ein schwarzer Doggenbastard, 1 Jahr alt, gut abgerichtet, auch zur Jagd verwendbar, ist zu verkaufen Bäckerstraße Nr. 15.

Kirchen-Nachrichten für Posen.

Es werden predigen:

Ev. Kreuzkirche. Sonntag, 13. Nov., Vorm.: Herr Oberprediger Klette. Nachm.: Herr Pastor Schönborn.

Ev. Petrikirche:

1) Petrigemeinde. Sonntag, 13. Nov., früh ½10 Uhr: Herr Konsistorialrath Dr. Göbel. Abends 6 Uhr: Herr Konsistorialrath Dr. Göbel.
Mittwoch, 16. Nov. Abends 6 Uhr, Gottesdienst: Herr Diakonus Wenzel.

2) Neustädtische Gemeinde. Sonnabend 12. Nov. Nachm. 3 Uhr, Beichte: Herr Pred. Herwig.
Sonntag, 13. Nov. Vorm. 11 Uhr, Herr Prediger Herwig.
Freitag, 18. Novbr. Abends 6 Uhr, Herr Prediger Herwig.

Garnisonkirche. Sonntag, 13. Nov.: Gen. Superint. Cranz.

Ev. luth. Gemeinde. Sonntag, 13. Nov. Vor- u. Nachm.: Herr Pastor Böhringer.
Montag, 14. Nov. Abends ½8 Uhr: Herr Pastor Böhringer.

In den Parochien der oben genannten Kirchen sind in der Woche vom 4. bis 10. Nov.:
Geboren: 8 männl., 8 weibl. Geschlechts.
Gestorben: 3 männl., 5 weibl. Geschlechts.
Getraut: 3 Paar.

Familien-Nachrichten.

Als Verlobte empfehlen sich:
Rebecka Levyn,
Isidor Leben.
Czempin. Schmiegel.

Auswärtige Familien-Nachrichten.

Verlobungen. Görlitz: Frl. A. Sattig mit Sek. Lieut. C. v. Zawadzky; Breslau: Frl. S. Menzel mit Dr. phil. Schoenermark.

Verbindungen. Breslau: Post-Sekretär Richter mit Frl. B. Baumert; Patschkau: Pastor Kirchner mit Frl. A. Mehwald.

Stadttheater in Posen.

Freitag, erstes Auftreten der neu engagirten Opernmitglieder: Frau Köhler-Arnurius, erste dramatische Sängerin, vom Königsberger Stadttheater; Hr. Eghart, erster Bariton, vom deutschen Stadttheater in Amsterdam; Hr. Ackermann, erster lyrischer Tenor, vom Königsberger Stadttheater. **Lucrezia Borgia.** Große Oper in drei Akten von Donizetti. Alphonso: Hr. Eghart; Lucretia: Frau Köhler-Arnurius; Genaro: Hr. Ackermann.

Sonntag, zur Allerhöchsten Geburtsfeier I. Majestät der Königin von Preußen: Festprolog, gesprochen von Frl. Lüsch; hierauf: **Marie, die Tochter des Regiments.** Oper in 2 Akten von Donizetti. Erstes Auftreten der ersten Koloratursängerin, Frau Seyler-Blumenthal, vom Hamburger Stadttheater. — Marie: Frau Seyler-Blumenthal; Tonio: Hr. Ackermann.

Montag, auf Verlangen: **Die Karlsschüler.**

Verein junger Kaufleute.

In Folge einer Uebereinkunft mit **Mr. William Finn** aus London haben wir zu den **Sonntag** den 13. und **Montag** den 14. d. im großen **Bazarsaale** stattfindenden **physikalischen Vorträgen** desselben für unsere Vereinsmitglieder ein **erheblich** ermäßigtes Eintrittsgeld erwirkt.

Unser Kassirer, Herr Braun, nimmt Anmeldungen zum Besuche dieser sehr empfehlenswerthen Vorträge **Sonnabend** den 12. d. im **Vereins-Lokale von 9—12 Uhr Vormittags und von 2—4 Uhr Nachmittags** entgegen.

So weit die uns zur Disposition gestellte mäßige Anzahl Billets ausreicht, kann jedes Mitglied mehrere Billets empfangen.

Anmeldungen können nur bis Sonntag den 13. d. Mittags 1 Uhr entgegengenommen werden.

Das Komité.

Im großen Bazar-Saale

Heute Freitag dritte und letzte Vorstellung im ersten Cyklus des

Mr. William Finn

worin die Experimente mit der **Riesen-Platin-Zink-Batterie,**

das elektrische Licht und als Schluß die galvanische Sonne

gezeigt werden.

Eintrittspreis 10 Sgr. Schüler 5 Sgr. Saaleröffnung 6½ Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende 8½ Uhr.

NB. Auf vielfaches Verlangen wird **Mr. William Finn** einen 2. Cyklus von drei Vorstellungen geben, worin er alle seine Apparate und Experimente vorzeigen wird. Die erste Vorstellung findet **morgen** Sonnabend, die zweite Sonntag, und die dritte und letzte Montag Abends 7 Uhr statt.

Abonnementskarten, zu den drei Abenden gültig, sind von Sonnabend beim Portier und Abends an der Kasse à 22½ Sgr. zu haben. Schüler und Schülerinnen 12½ Sgr., einzelne Karten 10 Sgr., Schüler 5 Sgr.

Hôtel de Saxe.

Sonntag den 13. November **erste Vorstellung des Physikers A. Boettcher.** 1. Akt: **Der Bau der Sternenwelt,** nach dem jetzigen Standpunkte der Astronomie. (Anzahl und Gruppirung der Gestirne. Nebelflecke. Milchstraße. Sternenbilder. Weltensysten eines Ptolomäus, Tycho de Brahe, Kopernikus. Die Kometen ꝛc. 2. Akt: **Unser Sonnensystem,** mit besonderer Berücksichtigung der Erde und ihres Trabanten. Größe, Gestalt und Bewegung unsers Systems. Teleskopische Ansicht der Sonne, so wie der Planeten: Merkur, Venus, Mars, Jupiter, Saturn ꝛc. Physische Beschaffenheit dieser Weltkörper, Größenverhältniß ꝛc. Die Erde. Der Mond ꝛc. 3. Akt: **Dissolving views, Marmorgruppen** und **kaleidoskopische Farbenspiele.**

Anfang 7½ Uhr. Ende nach 9 Uhr. **Entrée 7½ Sgr. Kinder 4 Sgr.**

Montag den 14. zweite Vorstellung. **Dienstag** und **Mittwoch letzte Vorstellungen: Die Entstehung der Erde und ihrer Bewohner.**

Gesellschafts-Lokal,
Wronkerstraße 4.

Sonnabend, den 12. Nov.: Großes Instrumentalkonzert, ausgeführt von der Kapelle des 10. Inf. Regts., unter pers. Leitung des Kapellmeisters **H. Heinsdorf.** Entree 2½ Sgr. Familien zu 3 Personen 5 Sgr. Anfang 7 Uhr.

ELDORADO.

Sonnabend den 12. November 1859
Wurstpicknick.
Friedrich Wilhelm Kretzer.

Morgen den 12. d. Mts. frische Wurst mit Schmorkohl, wozu ergebenst einladet
Klein, Mühlenstraße Nr. 3.

Columbia. Sonnabend, 12. Nov. z. Abendbrot Brazy u. Rindsbraten, wozu einl. **A. König.**

Morgen Sonnabend den 12. d. frische Wurst mit Schmorkohl, wozu freundlichst einladet
W. Mosdorf, Berlinerstr. 27.

Kaufmännische Vereinigung zu Posen.

Geschäfts-Versammlung **vom 11. Novbr. 1859.**

Roggen, matt eröffnend, schließt sehr fest, pr. Novbr. 41¼—⅓—½ bez., Nov.-Dez. 40½—⅔—¾—⅚ bez., Dez.-Jan. 40⅔—⅚ bez., Frühjahr f. J. 40½ Gd.

Spiritus (pr. Tonne à 9600 % Tralles) in matterer Haltung, loko (ohne Faß) 18 7/12—19⅙, mit Faß pr. Novbr. 19 Br., Dezbr. 18⅚ bez. u. Br., Jan.-Febr.-März f. J. (pr. 8000 % Tralles) 15⅚ Gd., April-Mai 15½ Gd.

Fonds.	Br.	Gd.	bez.
Preuß. 3½ % Staats-Schuldsch.	—	83⅛	—
„ 4 „ Staats-Anleihe	—	—	—
„ 4½ „ „ „	99¼	—	—
Neueste 5 % Preußische Anleihe	—	103½	—
Preuß. 3½ % Prämien-Anl. 1855	—	112	—
Posener 4 „ Pfandbriefe	—	99½	—
„ 3½ „	—	88¼	—
„ 4 „ neue „	86¼	—	—
Schles. 3½ % Pfandbriefe	—	—	—
Westpr. 3½ „ „	—	80⅓	—
Poln. 4 „ „	85	—	—
Posener Rentenbriefe	—	89¼	—
„ 4 % Stadt-Oblig. II. Em.	—	—	—
„ 5 „ Prov. Obligat.	97	—	—
„ Provinzial-Bankaktien	—	71	—
Stargard-Posen. Eisenb. St. Akt.	—	—	—
Oberschl. Eisenb. St. Aktien Lit. A.	—	—	—
„ Prioritäts-Oblig. Lit. E.	—	—	—
Polnische Banknoten	—	86	—
Ausländische Banknoten	—	—	—

Posener Marktbericht vom 11. Novbr.

	von Rt	von Sgr	von Pf	bis Rt	bis Sgr	bis Pf
Fein. Weizen, Schfl. z. 16 Mtz.	2	12	6	2	17	6
Mittel-Weizen	2	5	—	2	10	—
Bruch-Weizen	1	22	6	2	—	—
Roggen, schwerer Sorte	1	21	3	1	23	9
Roggen, leichtere Sorte	1	17	6	1	18	9
Große Gerste	1	17	6	1	18	9
Kleine Gerste	1	15	—	1	17	6
Neuer Hafer	—	25	—	—	27	—
Kocherbsen	1	22	6	1	25	—
Futtererbsen	1	17	6	1	20	—
Buchweizen	1	7	6	1	10	—
Kartoffeln	—	10	—	—	12	—
Roth. Klee, Ct. 100 Pfd. Z. G.	—	—	—	—	—	—
Weißer Klee dito	—	—	—	—	—	—
Winterrübsen, Schfl. z. 16 Mtz	—	—	—	—	—	—
Winterraps	—	—	—	—	—	—
Sommerrübsen	—	—	—	—	—	—
Sommerraps	—	—	—	—	—	—
Heu, per 100 Pfd. Z. G.	—	—	—	—	—	—
Stroh, per 100 Pfd. Z. G.	—	—	—	—	—	—
Butter, 1 Faß (4 Berl. Qrt.)	2	5	—	2	15	—
Rüböl, d. Ct. z. 100 Pfd. Z. G.	—	—	—	—	—	—
Spiritus am 10. Nov. } die Tonne von 120 Qrt.	18	20	—	19	7	6
„ 11. „ } à 80 % Tr.	18	17	6	19	5	—

Die Markt-Kommission.

Wasserstand der Warthe:

Posen am 10. Nov. Vorm. 8 Uhr 2 Fuß 6 Zoll
„ 11. „ „ „ 2 „ 6 „

Produkten-Börse.

Berlin, 10. Nov. Wind: Nord-West. Barometer: 28⁷. Thermometer: 4° +. Witterung: helle scharfe Luft.

Weizen loko 47 a 65 Rt. nach Qualität.

Roggen, loko 47 a 48½ Rt. gef. nach Qual., p. Nov. 47¾ a 46¾ a 47¼ a 47 Rt. bez., Br. u. Gd., p. Nov.-Dez. 47 a 46¼ a 46¾ a 46½ Rt. bez. u. Br., 46¼ Gd., p. Dez.-Jan. 47 a 46¼ a 46¾ a 46½ Rt. bez. u. Br., 46½ Gd., p. Frühjahr 47 a 46 a 46½ Rt. bez.

Große Gerste 33 a 40 Rt.

Hafer, loko 22 a 28 Rt., p. Novbr. 23¼ Rt. Br., 23 Gd., p. Nov.-Dez. 23¼ Rt. Br., 23 G., p. Dez.-Jan. 24 Rt. Br., p. Frühj. 25¾ a 25 Rt. bz.

Rüböl, loko 10⅔ Rt. bez., p. Novbr. 10⅔ a 10⅚ Rt. bez. u. Br., 10⅔ Gd., p. Nov.-Dez. 10⅔ a 10⅔ Rt. bez. u. Br., 10⅔ Gd., p. Dezbr.-Jan. 10¾ Rt. bez. u. Gd., 10⅚ Br., p. Jan.-Febr. 10⅚ Rt. bez. u. Gd., 10 11/12 Br., p. April-Mai 11⅛ a 11¼ Rt. bez. u. Br., 11⅛ Gd.

Spiritus, loko ohne Faß 16 11/12 a 16¾ Rt. bez., mit Faß 16⅔ Rt., p. Nov. 16⅔ a 16 7/12 Rt. bez., 16⅔ Br., 16½ Gd., p. Nov.-Dez. 15¾ a 15⅔ Rt. bez. u. Gd., 15¾ Br., p. Dez.-Jan. 15¾ a 15⅔ Rt. bez. u. Gd., 15¾ Br., p. April-Mai 16 7/12 a 16½ Rt. bez. u. Gd., 16 7/12 Br.

Weizenmehl 0. 4 a 4 5/12 Rt., 0. u. 1. 3⅔ a 4⅛ Rt. — Roggenmehl 0. 3 5/12 a 3⅔ Rt., 0. u. 1. 3 a 3⅓ Rt. (B. u. H. Z.)

Stettin, 10. November. Wetter: Nachts leichter Frost, heute klare Luft. Wind NW. Temperatur: + 5° R.

Weizen, loko gelb. p. 85pfd. 60, 62—63½ Rt. bez., weißbunter Poln. p. Konn. 67 Rt. bez., geringer alter gelber 56 Rt. bez., 85pfd. gelber pr. Nov. 63¾, ½ Rt. bez. u. Br., p. Nov.-Dez. 63½ Rt. Br., 85pfd. inl. p. Frühj. 66½ Rt. Br., do. exkl. Schles. p. Nov. 67½ Rt. Br.

Roggen, loko p. 77pfd. 44½, ¼, 44, 43½ Rt. bez., 77pfd. p. Nov. u. Nov.-Dez. 44, 43¾, 43½ Rt. bez., 43¾ Br., p. Dez.-Jan. 44 Rt. bez., p. Frühj. 44¼, ⅛, 44 Rt. bez. u. Gd., p. Mai-Juni 44 Rt. Gd.

Gerste, loko p. 70pfd. Oderbruch 37 Rt. bez., Vorpomm. 36½ Rt. bez., 70pfd. Schles. 39¾ Rt. bez.

Hafer ohne Umsatz.

Rüböl, loko Anmeld. u. p. Nov. 10¼ Rt. bez., p. Nov.-Dez. 10¼ Rt. bez. u. Gd., p. Dez.-Jan. 10⅓ Rt. bez., p. April-Mai 11 1/12 Rt. bez.

Spiritus, loko mit und ohne Faß 16⅔, ¾, ⅚ Rt. bez., mit Faß 16 10/24 Rt. bez., p. Nov. 16¼ Rt. bez. u. Br., 16⅛ Gd., p. Nov.-Dezbr. 15½ Rt. bez. u. Br., p. Dez.-Jan. 15½ Rt. bez., p. Jan.-Febr. 15⅚ Rt. Gd., p. Frühj. 16⅓ Rt. bez. u. Br. (Ostf. Z.)

Breslau, 10. Novbr. Wetter: trübe und regnigt, früh + 5°.

Weißer Weizen 65—68—70—75 Sgr., gelber 58—62—65—70 Sgr.

Roggen 51—53—54—56 Sgr.

Gerste 37—40—41—43 Sgr.

Hafer 24—26—27 Sgr.

Erbsen 52—55—60—62 Sgr.

Oelsaaten. Winterraps 84—87—88 Sgr., Sommerrübsen 68—69—71 Sgr.

Rother Kleesamen mittler 11—12½ Rt., feiner 13—13½ und hochfeiner bis 14 Rt., weißer mittler 20—21½, feiner 22—23½, hochf. 24—24½ Rt.

An der Börse. Rüböl loko 10 1/12 Rt. bez., p. Nov. 10⅛ Rt. Br., p. Nov.-Dez. 10⅛ Br., p. Dez.-Jan. 10¼ Rt. Br., p. Jan.-Febr. 10⅓ Rt. Br., ¼ Gd., p. Febr.-März 10½ Rt. Br., ⅓ Gd., p. April-Mai 10 11/12 Rt. Br., 10⅔ Gd.

Roggen, p. Nov. 42½—42 Rt. bez. u. Br., p. Nov.-Dez. und Dez.-Jan. 40½ Rt. bez. u. Br., p. April-Mai 41—40¾ Rt. bez.

Spiritus, loko 9⅔ Rt. Gd., p. Nov. 9⅔ Rt. Br., p. Nov.-Dez. und Dez.-Jan. 9½ Rt. Gd., p. April-Mai 9½ Rt. Gd.

Kartoffel-Spiritus (pro Eimer à 60 Quart zu 80 % Tralles) 9⅔ Rt. Gd. (Br. Hdlsbl.)

Wollbericht.

Prag, 5. Nov. Diese Tage war das Geschäft in Folge des guten Erfolges des Pesther Leopoldimarktes als ein lebhaftes zu bezeichnen, anwesende Händler aus mehreren Gegenden Böhmens nahmen größere Posten gute Einschuren bis 125 Fl., so wie 80 Ztr. Zweischur à 116 Fl., ferner gute Lammwolle bis 105 Fl. aus dem Markte. Sterbling wird nur in feinen Sorten bis 150 Fl. begehrt, hiervon sind jedoch schwache Lager und Eigner zurückhaltend. Sommerwollen sind mehrere hundert Zentner am Lager und à 101—105 Fl. zu notiren. Grobe Wollen wegen Mangel an Lieferungsgeschäft wenig Begehr.

Hopfen.

Prag, 5. Nov. In Hopfen war diese Woche lebhaftes Geschäft, Saazer 180—185 Fl., Auschaer 120—125 Fl.

München, 5. Nov. Auf dem gestrigen Hopfenmarkte, auf welchem 736 Ztr. aufgestellt waren und 511 verkauft wurden, sind die Preise plötzlich in die Höhe gegangen, und fast durchgehends um 10—20 Fl. pro Ztr. Mittelpreise: Ober und niederbayrisches Gewächs, Mittelgattungen 103 Fl. 43 Kr., bevorzugte Sorten 115 Fl. 15 Kr., Wolnzacher und Auer Marktgut 115 Fl. 12 Kr. Mittelfränkisches Gewächs Mittelqualitäten 93 Fl. 44 Kr., vorzüglichere aus Spalter Umgegend 124 Fl. 21 Kr., Spalter Stadtgut 140 Fl., Schwetzinger Gut 105 Fl. 3 Kr.

Fonds- u. Aktien-Börse.

Berlin, 10. November 1859.

Eisenbahn-Aktien.

Aachen-Düsseldorf	3½	73 G
Aachen-Mastricht	4	17 G
Amsterd. Rotterd.	4	71 bz
Berg. Märk. Lt. A.	4	74¼ bz
do. Lt. B.	4	— —
Berlin-Anhalt A. B.	4	108 B
do. Lt. C.	4	104 bz
Berlin-Hamburg	4	101½ G
Berl. Potsd. Magd.	4	120¼ B
Berlin-Stettin	4	95½ B
Bresl. Schw. Freib.	4	84½ G
Brieg-Neiße	4	45 B
Cöln-Crefeld	4	70 B
Cöln-Minden	3½	125 bz
Cos. Oderb. (Wilh.)	4	37½ bz
do. Stamm-Pr.	4½	— —
do. do.	5	— —
Löbau-Zittauer	4	— —
Ludwigshaf. Berb.	4	134 B
Magdeb. Halberst.	4	— —
Magdeb. Wittenb.	4	32¾ bz
Mainz-Ludwigsh.	4	97¼ bz
do. C.	5	95½ B
Mecklenburger	4	44⅞ bz u B
Münster-Hammer	4	88 B
Neustadt-Weißenb.	4½	— —
Niederschles. Märk.	4	89¾ B
Niederschl. Zweigb.	4	39¾ G
do. Stamm-Pr.	5	— —
Nordb., Fr. Wilh.	4	47⅞ G
Oberschl. Lt. A. u. C.	3½	109⅛ G
do. Litt. B.	3½	104½ B
Oest. Franz. Staat.	5	142 B, 141 G
Oppeln-Tarnowitz	4	32 B
Pr. Wlh. (Steel-V)	4	— —
Rheinische, alte	4	80 bz
do. neue	4	— —
do. neueste	5	79½ B
do. Stamm-Pr.	4	85½ G
Rhein-Nahebahn	4	44½ G
Ruhrort-Crefeld	3½	75 bz
Stargard-Posen	3½	79½ bz
Theißbahn	5	— —
Thüringer	4	101½ G

Bank- und Kredit-Aktien und Antheilscheine.

Berl. Kassenverein	4	118 B
Berl. Handels-Ges.	4	74½ B
Braunschw. Bk. A.	4	83 B
Bremer do.	4	94½ G
Coburg. Kredit-do.	4	59 B
Danzig. Priv. Bk.	4	75 G
Darmstädter abgst.	4	70 G
do. Ber. Scheine	—	— —
do. Zettel-B. A.	4	88¼ B
Dessauer Kredit-do.	4	20¾-21¼-21 bz
Disk. Comm. Anth.	4	94 bz
Genfer Kred. Bk. A.	4	36 bz
Geraer do.	4	75 B
Gothaer Priv. do.	4	72 B
Hannoversche do.	4	90¼ G
Königsb. Priv. do.	4	80¼ G
Leipzig. Kredit-do.	4	61 B
Luxemburger do.	4	66 G
Magdeb. Priv. do.	4	75¾ B
Meining. Kred. do.	4	71½ G
Moldau. Land. do.	4	— —
Norddeutsche do.	4	81½ G
Oestr. Kredit- do.	5	79¾-¼-½ bz
Pomm. Ritt. do.	4	82 bz u G
Posener Prov. Bank	4	71 bz u G
Preuß. Bank-Anth.	4½	137 bz
Preuß. Handls. Ges.	4	— —
Rostocker Bank-Akt.	4	— —
Schles. Bank-Verein	4	74 G
Thüring. Bank-Akt.	4	48 B
Vereinsbank, Hamb.	4	98¾ B
Waaren-Kred. Anth.	5	92 bz u B
Weimar. Bank-Akt.	4	88 G

Industrie-Aktien.

Dessau. Kont. Gas-A	5	87 bz
Berl. Eisenb. Fabr. A.	5	73¼ B
Hörder Hüttenv. Ak.	5	77 G
Minerva, Bergw. A.	5	26 G
Neustädt. Hüttenv. A	5	4½ G
Concordia	4	— —
Magdeb. Feuerversf. A	4	— —

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	— —
do. II. Em.	4	— —
do. III. Em.	4½	84 bz
Aachen-Mastricht	4½	— —
do. II. Em.	5	— —
Bergisch-Märkische	5	— —
do. II. Ser.	5	100½ G
do. III. S. 3½ (R. S.)	3½	72 bz
do. Düsseld. Elberf.	4	— —
do. II. Em.	5	— —
do. III. S. (D. Soest)	4	— —
do. II. Ser.	4½	— —
Berlin-Anhalt	4	— —
do.	4½	96½ G
Berlin-Hamburg	4½	— —
do. II. Em.	4½	— —
Berl. Pots. Mg. A.	4	89¼ B
do. Litt. C.	4½	97 B
do. Litt. D.	4½	96 bz
Berlin-Stettin	4½	97 G
do. II. Em.	4	81¾ bz, III. 80 bz
Cöln-Crefeld	4½	— —
Cöln-Minden	4½	98¾ G
do. II. Em.	5	102 G
do.	4	82½ G
do. III. Em.	4	— —
do.	4½	88 bz
do. IV. Em.	4	78⅞ bz
Cos. Oderb. (Wilh.)	4	72½ G
do. III. Em.	4½	— —
Magdeb. Wittenb.	4½	90 G
Niederschles. Märk.	4	— —
do. conv.	4	— —
do. conv. III. Ser.	4	— —
do. IV. Ser.	5	— —
Nordb., Fried. Wilh	4½	99 G
Oberschles. Litt. A.	4	— —
do. Litt. B.	3½	— —
do. Litt. D.	4	82⅞ bz
do. Litt. E.	3½	72½ G
do. Litt. F.	4½	87½ bz
Oestreich. Französ.	3	257 G
Prinz-Wilh. I. Ser.	5	— —
do. III. Ser.	5	— —
Rheinische Pr. Obl.	4	81½ G
do. v. Staatgarant.	3½	— —
Ruhrort-Crefeld	4½	— —
do. II. Ser.	4	— —
do. III. Ser.	4½	— —
Stargard-Posen	4	— —
do. II. Em.	4½	— —
Thüringer	4½	98½ G
do. III. Ser.	4½	97 G
do. IV. Ser.	4½	94½ B

Preußische Fonds.

Freiwillige Anleihe	4½	99 bz
Staats Anleihe 1859	5	103½ bz
do.	4½	98¾ bz
do. 1856	4½	98¾ bz
do. 1853	4	91¾ bz
N. Präm-St-A 1855	3½	112½ bz
Staats-Schuldsch.	3½	83⅛ G
Kur- u. Neum. Schldv	3½	79¼ bz
Berl. Stadt-Oblig.	4½	98½ G
Pfandbriefe: Kur- u. Neumärk.	3½	85½ G
do.	4	93¾ G
Ostpreußische	3½	— —
Pommersche	3½	85⅜ B
do.	4½	93½ bz
Posensche	4	99¼ G
do.	3½	88¼ G
do. neue	4	86 bz
Schlesische	3½	85½ bz
B. Staat gar. B.	3½	— —
Westpreußische	3½	80⅝ bz
do.	4	88¼ G
Rentenbriefe: Kur- u. Neumärk.	4	91½ bz
Pommersche	4	91¼ G
Posensche	4	89½ bz
Preußische	4	91 B
Rhein- u. Westf.	4	91⅛ bz
Sächsische	4	92 bz
Schlesische	4	91 G

Ausländische Fonds.

Oestr. Metalliques	5	57½ B
do. National-Anl.	5	61⅜-¼ bz
do. 250fl. Präm. O.	4	88½ B
do. neue 100fl. Loose	—	52½ G
Russische: 5. Stieglitz-Anl.	5	94½ B
6. do.	5	104½ G
Englische Anl.	5	107 B
Poln. Schatz-O.	4	81½ G
Polnische: Cert. A. 300 Fl.	5	92½ B
do. B. 200 Fl.	—	21½ G
Pfdbr. u. in SR.	4	84½ G
Part. O. 500 Fl.	4	87¼ G
Hamb. Pr. 100 BM	—	77¾ G
Kurh. 40 Thlr. Loose	—	41¼ bz
Neue Bad. 35 Fl. do.	—	29½ B
Dessau. Präm. Anl.	3½	85¼ bz

Gold, Silber und Papiergeld.

Friedrichsd'or	—	113¼ bz
Gold-Kronen	—	9. 2¼ G
Louisd'or	—	108⅝ bz
Gold pr. Z. Pfd. f.	—	453½ bz u G
Dollars	—	1. 10¼ B
Silb. pr. Z. Pfd. f.	—	29. 19 bz
K. Sächs. Kass. A.	—	99⅝ bz u G
Fremde Banknot.	—	99½-98 bz
do. (einl. in Leipzig)	—	99⅝ G
Fremde kleine	—	98 G
Oestr. Banknoten	—	79⅞-¾ bz
Poln. Bankbillet	—	86-¼ bz

Wechsel-Kurse vom 10. Nov.

Amsterd. 250fl. kurz	—	141⅝ bz
do. 2 M.	—	141 bz
Hamb. 300 Mk. kurz	—	150 bz
do. do. 2 M.	—	149½ bz
London 1 Lstr. 3 M.	—	6. 17⅜ G
Paris 300 Fr. 2 M.	—	78¾ bz
Wien öst. W. 2 M.	—	79⅝ bz
Augsb. 100 fl. 2 M.	—	56. 20 G
Leipzig 100 Tlr. 8 T.	—	99⅝ bz
do. do. 2 M.	—	99⅓ bz
Frankf. 100 fl. 2 M.	—	56. 22 bz
Petersb. 100 R. 3 W.	—	95¼ bz
Bremen 108 Tlr. 8 T	—	108⅛ bz
Warschau 90 R. 8 T.	—	86¼ etw bz u B

Die Stimmung der heutigen Börse war eine leidlich feste, die Umsätze aber gewannen nur geringe Ausdehnung.

Breslau, 10. November. Die Stimmung war in Folge matterer Wiener Kurse flau und die Kurse weichend. Fonds bei unveränderten Kursen fest.

Schlußkurse. Oestr. Kredit-Bank-Aktien 79 bez. Schlesischer Bankverein 74 bz. Breslau-Schweidnitz-Freiburger Aktien 84¾ Br. dito 4. Emiss. —. dito Prior. Oblig. 83 Br. dito Prior. Oblig. 89¼ Br. Köln-Mindener Priorit. —. Neisse-Brieger —. Niederländisch-Märkische —. Oberschlesische Lit. A. u. C. 109¾ Br. dito Lit. B. 104¾ Br. dito Prioritäts-Obligat. 83 1/12 Br. dito Prior. Oblig. 88¼ Br. dito Prior. Oblig. 73¼ Br. Oppeln-Tarnowitzer 32¼ Br. Wilhelms-Bahn (Kosel-Oderberg) 38 Br. dito Prior. Oblig. 73¼ Br. dito Prior. Oblig. —. dito Stamm-Pr. Obl. —.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Julius Schladebach in Posen. — Druck und Verlag von W. Decker & Comp. in Posen.